

PROTOKOLL

über die 14. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag, den

25. September 1958, im Gemeinderats-Sitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 16 Uhr

Öffentliche Sitzung

Anwesend:

Vorsitzender:

Bürgermeister Josef Fellingner

Bürgermeister-Stellvertreter:

Michael Sieberer

Franz Paulmayr

die Stadträte:

Altbürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher

Alois Besendorfer

Alois Huemer

August Moser

Vinzenz Ribnitzky

Emil Schachinger

Hans Schanovsky

die Gemeinderäte:

Alfred Baumann

Rudolf Fürst

Franz Hofer

Anton Hochgatterer

Johann Holzinger

Karl Jungwirth

Johann Knogler

Franz Kúpferling

Erwin Marreich

Julius Nowak

Maria Nigl

Leopold Petermair

Johann Schinko

Franz Schmidberger

Alois Wally

Ludwig Wabitsch

Leopold Wippersberger

Johann Zöchling

Vom Amte:

Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller

Rechnungsdirektor Franz Liska

Protokollführer:

Ilse Schausberger

TAGESORDNUNG

Berichterstatte: Bürgermeister-Stellvertreter Michael SIEBERER:

- 1) Präs 20/58 Wahl des GR. Johann Schinko in diverse Gemeinderatsausschüsse
- 2) F-8740/58 Auszahlung des 13. Monatsbezuges und einer Dezemberbeihilfe an Fürsorgeunterstützungs-Empfänger
- 3) GHJ 1-5942/58 Anschaffungen für die städtischen Kindergärten
- 4) FJ-1751/58 Erweiterung des Kindergartens in der Wokralstraße

Berichterstatte: Bürgermeister-Stellvertreter Franz PAULMAYR:

- 5) Bau 5-8302/58 Bewilligung von Mitteln für den Ausbau des Tabor-Höhenrestaurants
- 6) Bau 3-3146/58 Ausbau der verlängerten Posthofstraße
- 7) Bau 4-3847/58 Kontrolle der Stahlbrücken
- 8) FW-4496/58 Ankauf von Uniformstücken für die Freiwillige Stadtfeuerwehr Steyr

Berichterstatte: Stadtrat Anton NEUMANN:

- 9) GHJ 2-376/58 Restaurierung der Fassade des Lebzelterhauses und Durchführung von Instandhaltungsarbeiten
- 10) K-5977/58 Neufestsetzung der Theaterpreise
- 11) K-8506/58 Anschaffung von Anschlagkästen für das Kulturamt
- 12) GHJ-1-4444/58 Drucklegung des Steyrer Kalenders 1958

Berichterstatte: Stadtrat Hans SCHANOVSKY:

- 13) Pers-337/58 Gewährung eines Zuschusses zur Durchführung der Betriebsausflüge 1958
- 14) Präs-338/58 Gewährung eines Darlehens an die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Ortsgruppe Steyr
- 15) ÖAG-400/58
Gaswerk Stundung der Vertragsabgabe 1957 der Gasversorgungs-GesmbH. Steyr
- 16) ÖAG-5970/58
Gaswerk Gewährung eines Investitionsdarlehens an die Gasversorgungs-GesmbH. Steyr

Berichterstatte: Stadtrat Franz ENGE:

- 17) ZL 1720/51 Bewilligung von Mitteln für Investitionen am Sportplatz Münchenholz
- 18) GHJ 1-5561/58
GHJ 1-5939/58 Bewilligung von Mitteln für diverse Anschaffungen für die städtischen Schulen
- 19) Schu II-8701/57 Gewährung einer Subvention an den "Verein zur Förderung der Berufsschule II in Steyr"
- 20) GHJ 1-5939/58 Ankauf von Einrichtungsgegenständen für die Volks- und Hauptschulen

Berichterstatte r Stadtrat Alois HUEMER:

- 21) Gem-XIII-5652/58 Erhöhung der Wasserbezugs- und sonstigen Gebühren
- 22) ÖAG-4713/56 Bewilligung von Mitteln für den Brunnen VIII im Brunnenschutzgebiet Dietachdorf Wasserwerk
- 23) ÖAG-5020/56 Komplettierung der Femmeßanlage des städtischen Wasserwerkes Wasserwerk
- 24) ÖAG-4566/57 Erweiterung des Wasserleitungsnetzes auf der Christkindlleite Wasserwerk
- 25) ÖAG-5657/57 Ergänzung des Stadtratsbeschlusses betreffend den Hydranteneinbau beim Pumpenwärterhaus in Dietachdorf
- 26) ÖAG-5626/58 Verkauf eines Autobusses der Städt. Unternehmungen St. Untern.

Berichterstatte r Stadtrat Vinzenz RIBNITZKY:

- 27) Ges-161/58 Benennung neu entstandener Straßenzüge
 - a) im Bereiche der Ortschaft Kegelpriel
 - b) im Zuge der Verbauung der Freifläche des Tabors
 - c) im Gemeindegebiet Dornach
- 28) Bau 5-5981/51 Färbelung des Rathaushofes

Berichterstatte r Stadtrat Alois BESENDORFER:

- 29) Präs-435/58 Spende an die "Hilfsaktion für die Opfer der Unwetterkatastrophen 1958"
- 30) Bau 2-3107/57 Feststellung des Teilbebauungsplanes Nr. 1 für ein Teilgebiet der Kat. Gem. Hinterberg
- 31) GHJ 1-6594/58 Ankauf einer Bodenfräse und diverser Werkzeuge für die Stadtgärtnerei

Berichterstatte r Stadtrat August MOSER:

- 32) Zl. 1191/52 Erteilung einer Ausnahmegenehmigung gemäß Art. XI, Abs. 1, der Bauordnungsnovelle 1946 an Baumeister Leopold Hirtmair, Steyr, Enns er Straße 28
- 33) Bau 2-9211/57 Feststellung des Teilbebauungsplanes Nr. 4 für ein Teilgebiet der Kat. Gem. Stein
- 34) Bau 2-6961/57 Änderung des Teilbebauungsplanes Münchenholz im Bereiche der Verbindung der Abschnitte I und III

Berichterstatte r Stadtrat Emil SCHACHINGER:

- 35) Bau 2-4690/57 Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes der Stadt Steyr vom 28. 3. 1930 im Bereiche der beiden Brückenköpfe der geplanten Ennsbrücke bei der Re-derinsel
- 36) Bau 6-8398/56 Bau von Entlastungskanälen in der Blümelhuberstraße
- 37) Ha-3180/57 Bau des Teilstückes 7 - 8 des Kanales für die UNREF-Siedlung

Berichterstatte r Gemeinderat Rudolf FÜRST:

- 38) Bau 3-5231/58 Fahrbahnverbreiterung und Gehsteigerherstellung in der Pachergasse gegenüber der Autobushaltestelle

- 39) GHJ 2-1525/55 Schaffung von Parkflächen im Bereiche des Volksskino (Oberflächenasphaltierung)
Bau 3-9245/57

Berichterstatte r Gemeinderat Anton HOCHGATTERER:

- 40) Bau 3-5356/58 Ausbetonieren der Rinnsale am Arbeiterberg
41) Bau 3-4382/58 Gehsteigherrichtung im unteren Teil des Leitnerberges

Berichterstatte r Gemeinderat Josef HOCHMAYR:

- 42) En-5868/58 Installation einer Straßenbeleuchtung in der Kopernikus- und Keplerstraße
43) GHJ 1-5219/58 Ankauf einer IBM-Electric-Schreibmaschine

Berichterstatte r Gemeinderat Franz HOFER:

- 44) Bau 3-4637/58 Gehsteigherstellung in der Fabrikstraße vor den "10 Häusern"
45) Ha-6591/58 Gewährung einer einmaligen Subvention an den Touristenverein "Die Naturfreunde", Steyr

Berichterstatte r Gemeinderat Karl JUNGWIRTH:

- 46) En-5537/58 Durchführung von Verkabelungen am Brucknerplatz
47) En-5815/58 Installation einer Straßenbeleuchtung in diversen Straßen in Münchenholz

Berichterstatte r Gemeinderat Margarete Kalss:

- 48) Zl. 5186/51 Verlegung einer Wasserleitung am Sportplatz Rennbahn
49) ÖAG-949/57 Neubau eines Lagerschuppens für den städtischen Wirtschaftshof
St. - Wi-Hof

Berichterstatte r Gemeinderat Johann KNOGLER:

- 50) GHJ 1-256/58 Ankauf von 2 Tonbandgeräten
51) GHJ 1-9659/57 Ankauf einer Multigraph-Multilithanlage

Berichterstatte r Gemeinderat Erwin MARREICH:

- 52) ÖAG-3621/58 Ankauf von Rigolgittem
St. - Wi-Hof
53) ÖAG-1811/58 Ankauf von Kaltasphalt für den Wirtschaftshof
St. - Wi-Hof

Berichterstatte r Gemeinderat Julius NOWAK:

- 54) FJ-2378/58 Ankauf von Spiel- und Bastelmaterial für die städtischen Kindergärten und Horte
55) Bau 4-3843/56 Einfriedung des Kindergartens Taschelried

Berichterstatte r Gemeinderat Stefanie PAMMER:

- 56) ÖAG-1707/58 Genehmigung der Grundablässe Malle im Zuge des Ausbaues des linken Brückenkopfes der Großen Ennsbrücke

- 57) ÖAG-434/58 Verkauf verschiedener Grundflächen aus der EZ. 637, Kat. Gem. Jägerberg, an die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Styria"

Berichterstatte r Gemeinderat Leopold PETERMAIR:

- 58) GHJ 2-5211/58 Renovierung der Fassade der Promenadeschule
59) GHJ 2-3858/58 Errichtung einer Grünanlage an der Wokral-, Schubert- und Schosserstraße

Berichterstatte r Gemeinderat Franz SCHMIDBERGER:

- 60) ÖAG-9861/57 Verkauf der städt. Grundparzelle 1222/28, Kat. Gem. Steyr, an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für Bundesbedienstete
61) Zl. 420/49 Verkauf der städt. Liegenschaft EZ. 75, Kat. Gem. Ramingdorf, an die Ortsge-
meinde Behamberg

Berichterstatte r Gemeinderat Friedrich STAHLSCHEIDT:

- 62) GHJ 2-5212/58 Änderung der Pissoiranlage in der Promenade-Hauptschule
63) GHJ 2-6456/58 Erneuerung der Blitzschutzanlage in der Volksschule Gleink

Berichterstatte r Gemeinderat Ludwig WABITSCH:

- 64) GHJ 2-3464/58 Behebung von Mängeln an der elektrischen Anlage des städt. Objektes Haratzmüllerstraße 37
65) GHJ 1-4538/58 Ankauf von Brennmaterial für die Heizperiode 1958/59, I. Teil

Berichterstatte r Gemeinderat Leopold WIPPERSBERGER:

- 66) ÖAG-4351/58 Ankauf einer Stahlrohrgerüst-Konstruktion
St. - Wi - Hof
67) Schu I-3917/58 Ankauf des Jahrbuches V für Schulentwachsene

Berichterstatte r Gemeinderat Johann ZÖCHLING:

- 68) ÖAG-7597/57 Verpachtung des Hotels Nagl; Vornahme von Investitionen im Hotel Nagl
69) En-6529/58 Installation einer Straßenbeleuchtung in der verlängerten Posthofstraße

VERTRAULICHE SITZUNG:

- Präs-467/58 Änderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 30. Dezember 1957 betreffend die Funktionsgebühren
Pers-122/58 Übernahme des Vertragsbediensteten Ludwig Taferner in ein unkündbares Dienstverhältnis.

Bürgermeister Josef Fellingner:
Ich eröffne die heutige Sitzung des Gemeinderates. Entschuldigt sind die Stadträte Neumann und Enge und die Gemeinderäte Stahlschmidt, Kokesch, Hochmayr, Pönisch, Pammer und Kalss.

Zu Protokollprüfern werden vorgeschlagen: Herr Gemeinderat Baumann und Frau Gemeinderat Nigl. Ich darf Ihre Zustimmung zu diesem Vorschlag annehmen? Danke, angenommen.
Wir gehen nun in die Tagesordnung ein. Darf ich Herrn Vizebürgermeister Sieberer bitten!

Berichterstatte r Bürgermeister-Stellvertreter Michael Sieberer:

1) PräS-20/58

Wahl des Gemeinderates Johann Schinko in diverse Gemeinderatsausschüsse.

Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses.
Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gemeinderat Johann Schinko wird zur Wahl als Ausschußmitglied in den Ausschuß für Schule und Kultur anstelle von Stadtrat Ing. Leopold Steinbrecher und anstelle von Bürgermeister-Stellvertreter Michael Sieberer in den Fremdenverkehrsausschuß vorgeschlagen.

Ich ersuche um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Josef Fellingner:
Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Keine Gegenstimme, der Antrag ist hiemit einstimmig angenommen.

Bürgermeister-Stellvertreter Sieberer:

2) F-6740/58

Auszahlung des 13. Monatsbezuges und einer Dezemberhilfe an Fürsorgeunterstützungsempfänger.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Der ungeteilten Auszahlung des 13. Monatsbezuges an die in öffentlicher Fürsorge stehenden Personen einschließlich der Pflegekinder im Monat Oktober 1958 wird zugestimmt.

2. Für die Pflegekinder ist der 13. Monatsbezug im vollen Ausmaß des Pflegekinder-Richtsatzes von S 360, -- auszubezahlen.

3. Der 13. Monatsbezug ist jedoch um jenen Betrag zu kürzen, der bereits im September 1958 auf Grund des Familienlastenausgleichsgesetzes ausbezahlt wurde.

4. An die Bezieher öffentlicher Fürsorge, einschließlich der Pflegekinder, ist im Monat Dezember bis längstens 20. eine Beihilfe im nachstehenden Ausmaß ausbezahlen und zwar:

An Alleinstehende und Haushaltsvorstände bis zu S 100, --. An Ehefrauen und erwachsene Haushaltsangehörige über 16 Jahre bis zu S 50, --.

An Kinder und Pflegekinder bis zu S 30, --.

Ich ersuche ebenfalls um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Josef Fellingner:
Sind Sie auch damit einverstanden? Danke, ich stelle ebenfalls einstimmige Annahme fest.

Bürgermeister-Stellvertreter Sieberer:
Weiters liegt folgender Antrag vor:

3) GHJ 1-5942/58

Anschaffungen für die städtischen Kindergärten.
Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Tötigung nachstehender Anschaffungen für die städtischen Kindergärten wird der Betrag von S 8 000, --

(Schilling achttausend) bei V. P. 483-95 o. H. freigegeben, und zwar

1. für den städt. Kindergarten Wehrgraben:
1 elektrisches Bügeleisen bei der Firma Mütter zum Preise von..... S 145, --
2. für den städt. Kindergarten Ennsleite I:
1 elektrisches Bügeleisen bei der Firma Mütter zum Preise von..... S 145, --
2 Decken bei der Firma Dedic zum Preise von..... S 200, --
3. für den städt. Kindergarten Taschelried:
10 Stück Gartenbänke und 5 Stück Gartentische, stapelbar, lt. Offert der Lehrwerkstätte Jugend am Werk, Wien, zum Preise von..... S 3 100, --
30 Stück Handtücher bei der Firma Dedic zum Preise von..... S 495, --
1 Plastikschauch samt Armaturen für den Garten zum Preise von..... S 180, --
1 Sprossenleiter, 2, 50 m lang zum Preise von..... S 180, --
4. für den städt. Kindergarten Puschmannstraße:
Anfertigung einer Stellage durch die Mag. Abt. VII zum Preise von..... S 300, --
1 Blumenkisterl durch die Mag. Abteilung VII zum Preise von..... S 80, --
1 Bank bei der Mag. Abteilung VII zum Preise von..... S 150, --
1 Heizkörperverschalung im Mädchenzimmer, Anfertigung durch Mag. Abteilung VII zum Preise von..... S 250, --
1 Fahrradständer aus Holz bei der Mag. Abteilung VII zum Preise von..... S 300, --
2 Decken bei der Firma Dedic zum Preise von..... S 200, --
1 Ruhebänk mit Plastiküberzug bei der Firma Kowarik zum Preise von..... S 850, --
10 m Kokosläufer, 70 cm breit, bei der Firma Haslinger zum Preise von..... S 550, --
4 m Vorhandstoff zum Preise von..... S 160, --
1 Wandspiegel 40 x 60 cm zum Preise von..... S 80, --
5. für den städt. Kindergarten Derflingerstraße:
7 m Vorhangstoff zum Preise von..... S 280, --
13 m2 Linoleum in der Küche, Ankauf und Verlegung zum Preise von..... S 1 050, --
6. für den städt. Kindergarten Leharstraße:
1 Papierkorb bei der Firma Möstl zum Preise von..... S 60, --

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellinger:
Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, einstimmig angenommen.

Bürgermeister-Stellvertreter Sieberer:
Der nächste Antrag betrifft die Erweiterung des Kindergartens auf der Ennsleite im Hause Wokralstraße Nr. 5.
Durch die vielen Wohnungsneubauten ist es unmöglich, mit dem vorhandenen Kindergarten das Auslangen zu finden und wird daher beantragt, den Kindergarten im oberen Geschoß der Schule zu erweitern und zwei zusätzliche Räume auszugestalten.

Der Stadtrat stellt daher folgenden Antrag:

4) FJ-1751/58

Erweiterung des Kindergartens in der Wokralstraße.
Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Erweiterung des Kindergartens Ennsleite II wird

- a) zur Durchführung der Instandsetzungsarbeiten bzw. zum Ausbau zweier Gruppenräume und eines Vorraumes der Betrag von S 40 000, -- als außerplanmäßige Ausgabe bei der V. P. 483-91 o. H. bewilligt und
- b) zur Anschaffung von Spielzeug und Bastelmaterial der Betrag von S 8 000, -- bei der V. P. 483-96 o. H. freigegeben, zusammen

S 48 000, --

flüssig gemacht.

Die Deckung der überplanmäßigen Ausgabe ist durch Mehreinnahmen an ordentlichen Deckungsmitteln vorzunehmen.

Die Arbeits- und Lieferaufträge hiefür sind wie folgt zu vergeben:

1. Die Tischlerarbeiten zum Preise von S 5 646, -- der Firma Johann Ecker in Steyr;
2. die Fußbodenverlegung der Firma Steyr Parketten- u. Leistenfabrik Ing. Carl Neudeck in Steyr zum Preise von S 10 022, 50;
3. die Schlosserarbeiten der Firma Martin Singer zum Preise von S 846, --;
4. die Elektroinstallationsarbeiten der Firma Elektrobau AG Steyr zum Preise von S 2343, --;
5. die Maler- und Anstreicherarbeiten dem Städt. Wirtschaftshof zum Preise von S 6 710, --;
6. die Lieferung der Öfen der Firma Amort in Steyr zum Preise von S 2 094, 80;
7. diverse Maurerarbeiten dem Städt. Wirtschaftshof zum Preise von S 2 500, --;
8. der Ankauf von Spielzeug und des Bastelmaterials ist von der Mag. Abteilung V im Einvernehmen mit der Oberkindergärtnerin über Approbation des Bürgermeisters vorzunehmen.

Ich ersuche ebenfalls um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellinger:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Keine Gegenstimme, daher einstimmig angenommen. Danke.
Bitte Herr Vizebürgermeister Paulmayr!

Berichterstatter Bürgermeister-Stellvertreter Franz Paulmayr:

Der erste Antrag, den ich Ihnen vorzubringen habe, lautet:

5) Bau 5-8302/56

Bewilligung von Mitteln für den Ausbau des Tabor-Höhenrestaurants.

Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für den Ausbau und die Ausstattung des Taborhöhenrestaurants wird unter Einbeziehung der Stadtratsanträge vom 10. 6., 24. 6., 8. 7. und 19. 8. 1958 der Betrag von

S 408 000, --

(Schilling vierhundertachttausend) mit dem Teilbetrag von S 100 000, -- (Stadtratsantrag vom 10. 6. 1958) bei V. P. 921-95 a. o. H. und der Rest von S 304 000, -- bei derselben V. P. als überplanmäßige Ausgabe bewilligt.

Ich habe gerade das Protokoll über die Gemeinderats-sitzung vom 30. Mai 1958 vor mir. Damals habe ich folgendes gesagt:

"Die Baufirma hat einen Eid abgelegt, daß bis zum Herbst dieses Jahres die Sache fertig sein soll. Ich habe mir allerdings schon sagen lassen, daß bei Festlegung von Zeitpunkten die Baufirmen meineidig werden. Also glaube ich, daß man das nicht so genau nehmen darf. Meiner Meinung nach ist an eine Eröffnung im Herbst nicht zu denken. Es soll auch gleich das Ganze mit Restaurantbetrieb usw. aufgemacht werden. Wenn es schneit und man nicht auf der Terrasse sitzen kann, hat es wenig Sinn. Ich denke, es muß schon bis zum Frühjahr gewartet werden. Es sind auch noch keine Abmachungen getroffen worden, wer die Bewirtschaftung übernehmen wird. Besprechungen sind wohl im Gange, aber man kann noch nichts Genaueres sagen. Die Steyrer Bevölkerung mag noch ein bißchen Geduld haben."

Darf ich nunmehr den letzten Satz wiederholen: "Die Steyrer Bevölkerung möge noch ein bißchen Geduld haben!"

Bürgermeister Fellinger:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Dankeschön, einstimmig angenommen!

Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr:
Der nächste Antrag lautet:

6) Bau 3-3145/58

Ausbau der verlängerten Posthofstraße.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Ausbau der verlängerten Posthofstraße bis zur Einmündung in die Ing. Kaplan-Straße nach Maßgabe des Amtsberichtes des Stadtbauamtes vom 23. 7. 1958 mit einem Kostenaufwand von

S 350 000, --

(Schilling dreihundertfünfzigtausend)

wird genehmigt und zur Deckung dieser Ausgabe

S 240 000, --

bei V. P. 664-91 o. H. freigegeben und S 110 000, --

als überplanmäßige Ausgabe bei der gleichen V. P. bewilligt.

Die Deckung hat durch Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln zu erfolgen.

Die Arbeiten sind dem Städtischen Wirtschaftshof zu übertragen.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch damit einverstanden? Danke, ich stelle ebenfalls Einstimmigkeit fest.

Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr:
Darf ich vielleicht den nächsten Antrag vornehmen.

8) FW-4496/58

Ankauf von Uniformstücken für die Freiwillige Stadtfeuerwehr Steyr.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Ankauf von 20 Stück schwarzen Arbeitsanzügen und 4 Uniformmänteln bei der Firma Rosenbauer in Linz und zum Ankauf von 7 Stück Feuerwehruniformblusen beim Schneidermeister Duda in Steyr werden

S 10 000, --

(Schilling zehntausend) aus V. P. 716-90 o. H. freigegeben.

Bürgermeister Fellingner:

Kein Einspruch, danke, daher angenommen.

Bürgermeister-Stellvertreter Paulmayr:
Der letzte Antrag des Stadtrates lautet:

7) Bau 4-3847/58

Kontrolle der Stahlbrücken.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Kontrolle der Stahlkonstruktion der Steyrer Brücke, Ennsbrücke, Neutorbrücke, Direktionsbrücke und Gaswerkbrücke mit einem Kostenaufwand von

S 35 000, --

(Schilling dreißigtausend) wird zugestimmt und dieser Betrag bei der V. P. 668-51 o. H. freigegeben.

Die Arbeiten sind dem Städtischen Wirtschaftshof zu übertragen.

Zu diesem Antrag und zu diesem Geldbetrag, der relativ hoch ist, glaube ich schon, daß man einiges sagen müßte. Umso mehr als die ganze Stadtbevölkerung an der Lösung des brennendsten Problems, das momentan die Brückenfrage darstellt, interessiert ist. Ich darf vielleicht sagen, daß es in zweifellos eifriger Vorarbeit von Seiten der Stadtverwaltung bis jetzt gelungen ist, folgendes vorzubereiten:

Im Februar des heurigen Jahres hat man 7 der größten Baufirmen, deren Güte und Qualität sowohl vom Handelsministerium als auch von der Landesregierung bestätigt wurden, eingeladen und ihnen die Ausschreibungen bis auf einige technische Details zugesandt. Ich glaube daher, daß sich vielleicht für später eine weitere Ausschreibung vermeiden lassen könnte. Diese Ausschreibungen sind in den letzten Tagen zurückgekommen.

Differenzen, die in technischer Hinsicht noch vorhanden

waren, sind bereinigt; ich glaube sagen zu können, daß Bund, Land und Gemeinde mit der technischen Zusammensetzung und Ausführung einverstanden sind. Soweit ich informiert bin, sind auch die umliegenden Anrainer mit Ausnahme der Ennsbauleitung, glaube ich, zufriedengestellt. Aber auch hier sind die Vorarbeiten so weit gediehen, daß keine Schwierigkeiten entstehen dürften. Es könnte sein, daß im Laufe des Oktobers die endgültigen Offerte eingeholt werden. Nachdem eine lange Vorbereitungszeit hinter uns liegt, besteht immerhin die Möglichkeit, daß bis Februar nächsten Jahres die entscheidenden Angebote vorliegen werden. Das alles ist sehr schön und erfreulich, aber uns fehlt noch immer das Geld. Es haben Verhandlungen stattgefunden. Der Bund hat sich, glaube ich, bereit erklärt, die Umfahungsstraße auf eigene Kosten zu bauen. Die Gemeinde soll aber die Lasten der Brücke allein übernehmen. Wenn Sie in den letzten Tagen beobachtet haben, daß man die Belastung der einzelnen Brücken von 12 t auf 10 t heruntergesetzt hat, so ist das ein Zustand, der auf die Dauer unerträglich ist. Wir leben nicht in Timmelkam oder sonst wo, sondern in der Stadt Steyr, die Sitz großer Betriebe ist. Wir haben hier auch die Firma Brown-Boveri, die schwere Lasten zu transportieren hat. Den Firmen erwachsen hohe Kosten, weil diese Transporte nur in einer umständlichen Art und Weise durchzuführen sind. Das ist eine Angelegenheit, die wir auf die Dauer kaum in Kauf nehmen können. Eine Frage stelle ich noch an Sie, Wer übernimmt die Verantwortung, wenn etwas passiert? Bitte mich wohl zu verstehen, das soll keine Kritik sein. Ich stelle ausdrücklich und klar fest, daß die Stadtverwaltung sich mit aller Energie eingesetzt hat.

Wenn wir die neue Brücke fertig haben sollten, ist damit die Verbindung zwischen Ennsdorf und Steyrdorf gegeben, mit der Stadt aber wieder nicht. Also wäre das nächste, entweder die Brücke über die Steyr und über die Enns auszubauen oder als Ausweg eine Vergrößerung und Erweiterung der Schwimmschulbrücke durchzuführen. Das sind Fragen, die nur mit Geld gelöst werden können. Die Stadt Steyr ist nicht mehr so rosig bemittelt, wie es in den letzten Konjunkturjahren der Fall war. Wir haben sehr große soziale Verpflichtungen; wir können den Wohnungsbau nicht einschlafen lassen; wir können auch nicht alles für Brücken allein ausgeben. Der Sinn meiner Ausführungen soll der sein, daß ich nochmals die Frage stelle, "wer übernimmt die Verantwortung?" und daß ich Sie bitte, so wie bisher, dies betone ich ausdrücklich, alles daranzusetzen und in gemeinsamer Zusammenarbeit - wir haben auch schon andere Sachen gemacht - dafür zu sorgen, daß wir auch hier einen Weg finden, diese Angelegenheit zu bereinigen.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden?

(Wortmeldung des Stadtrates Moser).

Bitte Herr Stadtrat Moser!

Stadtrat August Moser:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Zu dem Problem Brückenbau, das tatsächlich die Bevölkerung von Steyr sehr bewegt, möchte ich noch fol-

gendes sagen:

Anschließend an die Ausführungen des Herrn Vizebürgermeister Paulmayr, der die Frage stellte, wer übernimmt die Verantwortung, da ja doch einmal ein Unglück geschehen kann, und auch bezüglich der Beschaffung der Mittel stelle ich folgendes fest:

Ich weiß auch, daß alle bisherigen Verhandlungen gewissermaßen vergeblich gewesen sind, um vom Bund dazu Mittel zu bekommen. Wir haben uns in den vergangenen Jahren bei der Budgetberatung immer dagegen gewandt, daß vom Bund bzw. vom Herrn Finanzminister die Gemeinden so geschröpft werden. Immer noch wird von den Gemeinden vom Bund das Bundespräzipium verlangt. Es war früher als eine Notstandsabgabe an den Staat zu entrichten. Nun ist aber der Notstand des Staates längst vorbei und wir wissen, daß der Herr Finanzminister über ganz erhebliche Mittel verfügt. Wir sind deshalb der Meinung, wenn es auf dem Verhandlungswege nicht gehen sollte, vom Bund wirklich einen namhaften Beitrag zum Brückenbau zu bekommen, sollte man dem Bund auch etwas verweigern, worauf er noch immer Anspruch erhebt, und zwar das Bundespräzipium. Wir haben auch immer protestiert gegen die Bezahlung des Polizeikostenbeitrages für die Bundespolizei. Ich betone es hier sowie bei der letzten Budgetberatung, daß sich das nicht gegen die Angehörigen der Polizei und nicht gegen die Institution als solche richtet, sondern daß wir nur der Auffassung sind, daß der Bund als Arbeitgeber der Polizei sozusagen diese auch direkt zu bezahlen hat und daß nicht die Gemeinde dazu verpflichtet ist. Wenn der Bund einsichtsloser Weise so hohe Ausgaben von der Gemeinde, wie die alleinige Bestreitung eines Brückenbaues in dieser Kostenhöhe verlangt, dann müßte eben, wenn auf der Verhandlungsbasis nichts erreicht wird, gedroht werden, daß die Gemeinde nicht in der Lage ist, die von ihr verlangten Mittel an den Bund abzuführen.

Entweder bauen wir die Brücke allein, dann können wir diese Mittel nicht abführen, oder der Bund stellt entsprechende Beihilfen zur Verfügung. Ich glaube, daß die Gemeinde alles unternehmen muß, nicht bloß Verhandlungen führen; die Große Ennsbrücke muß gebaut werden, voraussichtlich auch die anderen instandgesetzt, um nicht eine weitere Lastenverminderung herbeizuführen. Wenn uns der Bund diese Mittel nicht geben will, müssen wir selbst uns diese beschaffen; wir sind aber dann nicht in der Lage an den Bund etwas abzuführen.

Bürgermeister Fellingner:

Es liegt keine Wortmeldung mehr vor.

Darf ich Ihnen vielleicht antworten; vor allem zum Kapitel Bundespräzipium. Die Städte sind im Städtebund vereinigt und haben sich hier eine Institution geschaffen, die schon seit Jahren hartnäckig entgegen dem Finanzminister und entgegen der Finanzgestaltung des Bundes die Beseitigung des Bundespräzipiums fordert. Auf dieser Ebene wird ununterbrochen der Kampf der Gemeinden gegen die Forderungen des Bundes ausgefochten. Es ist auch nicht so einfach, rundweg zu verlangen, diese Mittel nicht an den Bund abzuführen; diese werden uns nämlich gar nicht überwiesen. Um hier nicht einer falschen Vorstellung Platz greifen zu lassen, wir sind gar nicht im Besitze dieser Mittel, die uns der Bund irgendwie - wohl gesetzlich - abfordert, sondern wir bekom-

men nur den für uns verbleibenden Rest überwiesen. Wir wären also nicht in der Lage, Mitteln einfach nicht abzuführen; wir können daher nur um die Bewilligung dieser unserer Meinung nach uns zustehenden Mittel kämpfen. Kurz noch einige Worte zur Verantwortung, wenn auf den Brücken etwas passieren sollte. Die Herabsetzung des Traggewichtes von 14 auf 10 Tonnen ergab sich aus der Verantwortungsbewußtheit der Brückenfachleute. Das war momentan die einzige Maßnahme, die notwendig wurde, um die Verantwortung für die Brücken weiter tragen zu können. Ich will auch nicht alles schwarz malen. Im Gegenteil, gerade hier in diesem Kreise kann ich sagen, daß die Beschränkung mit 10 t noch einen Sicherheitsfaktor in sich birgt, sodaß die Brücken wesentlich höheren Belastungen auch noch standhalten. Aber diese 10 t sind eben die verantwortbare Belastungsfähigkeit bei der nach menschlichen Überlegungen nichts passieren kann. Freilich der Kampf von uns muß und wird, darüber können Sie versichert sein, immer intensiv dahingehend geführt werden, daß die neue Brücke zum Erstehen kommt. Wenn wir einmal genau wissen, wieviel die neue Brücke kostet, das wird voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres sein, dann können wir in neue Verhandlungen mit Bund und Land eintreten. Vorläufig müssen wir eben die Verantwortung für die alten Brücken auf uns nehmen. Wir können gar nicht anders und hoffen natürlich, daß nichts passiert. Nach Meinung der Techniker, ist die Belastbarkeit mit 10 t zu verantworten. Ich bringe nunmehr den Antrag zur Abstimmung; ich stelle die einstimmige Annahme fest.

Anstelle des Herrn Stadtrates Neumann bitte ich Herrn Gemeinderat Küpferling fortzufahren.

Berichterstatte r Gemeinderat Franz Küpferling:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Sie haben aus den Worten des Herrn Bürgermeisters schon entnommen, daß ich den erkrankten Stadtrat Neumann vertrete. Ich habe Ihnen hier zuerst einen Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses zu unterbreiten.

9) GHJ 2-376/58

Restaurierung der Fassade des Lebzelterhauses und Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Im Sinne der Stadtratsbeschlüsse vom 19. 8. und 16. 9. 1958 wird für die Restaurierung der Fassade und die Instandsetzung des Hauses Sierninger Straße 1 der Betrag von

S 94 000, --

(Schilling neunzigviertausend) außerplanmäßig bewilligt.

Die Verrechnung hat über die neu zu schaffende V. P. 351-90/IX zu erfolgen. Die Deckung ist durch Einsparungen gegeben und zwar: hinsichtlich des Betrages von S 62 000, -- bei V. P. 631-52 und hinsichtlich des Betrages von S 32 000, -- bei SN 2-34.

Soweit Förderungsmittel des Bundesdenkmalamtes gewährt werden sollten, vermindert sich der notwendige Einsparungsbetrag bei V. P. 631-52.

Ich bitte um Annahme.

Bürgermeister Fellingner:
Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, der
Antrag ist einstimmig angenommen.

Gemeinderat Kupperling:
Ein weiterer Antrag beschäftigt sich mit den Theater-
preisen.

10) K-5977/58
Neufestsetzung der Theaterpreise.
Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Preise für die Theateraufführungen im Volks-
kino Steyr werden wie folgt festgesetzt:

Schauspiel:

Art d. Sitze:	Freiverkauf:	Abonnement: (20 %ige Ermäßigung):
1. Platz	S 20, --	S 16, --
2. Platz	S 15, --	S 12, --
3. Platz	S 10, --	S 8, --
4. Platz	S 6, --	S 4, 80

Oper und Operette:

Orchestersitze		
1. Platz	S 30, --	S 24, --
2. Platz	S 25, --	S 20, --
3. Platz	S 16, --	S 12, 80
3. Platz mit Ranglogen	S 10, --	S 8, --
4. Platz (Galerie)	S 6, --	S 4, 80

Der vorgelegte Sitzplan bildet einen integrierenden Be-
standteil dieses Beschlusses.

Bürgermeister Fellingner:
Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Dankeschön,
einstimmig angenommen.

Gemeinderat Kupperling:
Der nächste Antrag lautet:

11) K-6506/1958
Anschaffung von Anschlagkästen für das Kulturamt.
Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Anfertigung von 6 Stück freistehenden
Anschlagkästen zur Verwendung für die Ankündigung
kultureller Veranstaltungen wird der Betrag von
S 16 400, --

(Schilling sechzehntausendvierhundert) als außerplan-
mäßige Ausgabe bei der V. P. 30-96 o. H. (neu) bewil-
ligt.

Die Deckung ist durch Einsparung bei V. P. 30-51
(Regien für Veranstaltungen des Kulturamtes und son-
stige Ausgaben) zu nehmen.

Mit der Ausführung der betreffenden Schlosserar-
beiten ist die Firma Vösl zum Anbotspreise von S 8 796, --
zu betrauen, die übrigen Arbeiten, und zwar Glaser-,
Anstreicher- und Tischlerarbeiten, sind an die Bestbie-
ter im Wege des Herrn Bürgermeisters zu vergeben.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Einstimmig
angenommen. Dankeschön.

Gemeinderat Kupperling:
Nun zum letzten Antrag.

12) GHJ-1-4444/58

Drucklegung des Steyrer Kalenders 1959.

Wie alljährlich, ist auch für das Jahr 1959 die Heraus-
gabe eines "Steyrer Kalenders" geplant.

Die Druckkosten belaufen sich laut Offert der
Vereinsdruckerei Steyr für 2 000 Exemplare freiblei-
bend auf S 63 757, -- bei ca. 430 Seiten Umfang. Hie-
zu kommen noch die Kosten der Anfertigung der Kli-
schees und die Honorare für Kalenderbeiträge von etwa
S 5 000, --.

Im Präliminare für das Jahr 1958 ist für die Druck-
legung dieses Kalenders ein Betrag von S 65 000, -- ver-
anschlagt.

Zur teilweisen Deckung der Drucklegung ist die
Einschaltung von Inseraten nötig. Mit der Inseratenwer-
bung soll die Magistratsabteilung IX zu den bisherigen
Bedingungen betraut werden.

Die Einschaltungsgebühren würden wie folgt fest-
gelegt werden:

Ganze Seite	S 720, --
Halbe Seite	S 360, --
Viertel Seite	S 180, --
Fußzeile (30 mm)	S 240, --
Fußzeile (20 mm)	S 160, --
Fußzeile (10 mm)	S 80, --
Deckel außen, rückw.	S 1 680, --
Deckel innen	S 1 440, --
Vorsatzseiten	S 1 200, --
Kalenderrücken	S 1 800, --

Bei Annahme der gleichen Inseratenzahl wie im
Vorjahr, würde die Werbung einen Betrag von ungefähr
S 60 000, -- erbringen.

Der Verkauf des Kalenders wird, wie bisher, ei-
nen bescheidenen Gewinn abwerfen.

Der diesbezügliche Antrag des Stadtrates lautet:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Drucklegung des "Steyrer Kalenders 1959"
wird ein Betrag von S 69 000, -- (sechzigneuntausend
Schilling) bewilligt.

Der Betrag von S 65 000, -- wird bei V. P. 01-50
o. H. freigegeben, während der restliche Betrag von
S 4 000, -- als überplanmäßige Ausgabe bei derselben
V. P. genehmigt wird. Die Deckung dieser überplan-
mäßigen Ausgabe ist durch Mehreinnahmen bei V. P.
01-51 gegeben.

Mit der Inseratenwerbung wird die Mag. Abt. IX
gegen eine 10 %ige Provision betraut.

Die Einschaltgebühren für Inserate werden, wie im
Amtsbericht vom 31. 7. 1958 vorgeschlagen, festgesetzt.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Danke,
einstimmig angenommen.

Bitte Herr Stadtrat Schanovsky!

Berichterstatter Stadtrat Hans Schanovsky:
Ich habe Ihnen 4 Anträge vorzubringen. Der erste betrifft:

13) Pers-337/58

Gewährung eines Zuschusses zur Durchführung der Betriebsausflüge 1958.

Der Stadtrat stellt an Sie folgenden Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten der Stadt Steyr wird zur Durchführung der Betriebsausflüge 1958 ein Zuschuß von

S 30 000, --

(Schilling dreißigtausend) gewährt und dieser Betrag aus der V. P. 01-15 o. H. freigegeben.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Dankeschön, ich stelle die einstimmige Annahme fest.

Stadtrat Hans Schanovsky:

Der nächste Antrag betrifft:

14) PräS-338/58

Gewährung eines Darlehens an die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Ortsgruppe Steyr.

Der Stadtrat stellt folgenden Antrag.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Ortsgruppe Steyr, wird ein zinsloses Darlehen im Betrage von

S 25 000, --

(Schilling zwanzigfünftausend) gewährt. Dieser Betrag ist aus der durchlaufenden Verrechnungspost "Vorschüsse" zu beausgaben.

Die Festlegung der Rückzahlungsmodalitäten für dieses Darlehen bleibt dem Bürgermeister vorbehalten.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag ebenfalls einverstanden? Keine Gegenstimme, daher einstimmig angenommen.

Stadtrat Schanovsky:

15) ÖAG-Gaswerk-400/58

Stundung der Vertragsabgabe 1957 der GasversorgungsgesmbH Steyr.

Der Stadtrat stellt folgenden Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gasversorgungsgesellschaft mbH, Gaswerk Steyr, wird auf Antrag vom 20. 5. 1958 die Entrichtung ihrer Vertragsabgabe für das Jahr 1958 im Betrage von S 45 822, 27 dahin gestundet, daß die Abstattung dieser Abgabe in Monatsraten zu S 5 000, --, beginnend ab 1. Juni 1958 erfolgen kann.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, auch dieser Antrag erscheint einstimmig genehmigt.

Stadtrat Schanovsky:

Es liegt noch ein Antrag vor, der die Gasversorgungsgesellschaft Steyr betrifft.

Es ist Ihnen bekannt, daß die Gemeinde an dieser Gasversorgungsgesellschaft mit 50 % beteiligt ist. Die letzte Generalversammlung dieser Gesellschaft hat verschiedene Investitionen beschlossen und in Auswirkung dieses Generalversammlungsbeschlusses sind auch wir verpflichtet, die Hälfte dieser Investitionskosten in Form eines Darlehens an die Gasversorgungsgesellschaft zu übernehmen.

Der Finanz- und Rechtsausschuß, der sich mit dieser Sache beschäftigt hat, stellt an Sie den Antrag:

16) ÖAG-Gaswerk-5970/58

Gewährung eines Investitionsdarlehens an die GasversorgungsgesmbH Steyr.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke der Gewährung eines Investitionsdarlehens an die GasversorgungsgesmbH Steyr wird der Betrag von

S 350 000, --

(Schilling dreihundertfünftausend) bei V. P. 911-85 a. o. H. freigegeben.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag ebenfalls einverstanden? Danke, einstimmig angenommen.

Für Stadtrat Enge bitte ich Herrn Gemeinderat Baumann zu referieren.

Berichterstatter Gemeinderat Alfred Baumann:

Ich bringe 4 Anträge zur Verlesung. Der erste davon betrifft:

17) Zl. 1720/51

Bewilligung von Mitteln für Investitionen am Sportplatz Münchenholz.

Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die gemäß § 51 Abs. 3 des Gemeindestatutes gefaßten Dringlichkeitsbeschlüsse des Stadtrates vom 29. 4. und 28. 5. 1958 über die außerplanmäßige Bewilligung von S 46 684, 20 bei V. P. 66-91 a. o. H. für Investitionen am Sportplatz Münchenholz werden nachträglich genehmigt, ebenso die außerplanmäßige Ausgabe von S 7 900, -- bei V. P. 55-96 (neu), welche letztere durch Einsparung bei V. P. 55-95 zu decken ist.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, einstimmig genehmigt.

Gemeinderat Alfred Baumann:
Der nächste Antrag lautet:

18) GHJ 1-5561/58

GHJ 1-5939/58

Bewilligung von Mitteln für diverse Anschaffungen für die städtischen Schulen.

Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zum Zwecke diverser Anschaffungen für die Knabenhauptschule Promenade, weiters die Mädchen- und Knabenvolks- und Hauptschule Ennsleite sowie die Mädchenvolksschule Plenkelsberg mit Stadtratsbeschlüssen vom 2. 9. 1958 bzw. 16. 9. 1958 erfolgte Bereitstellung von

S 19 600, --

(Schilling neunzehntausendsechshundert)

wovon der Betrag von..... S 15 300, --

bei der V. P. 21-95 o. H. und der Betrag

von..... S 2 000, --

bei der V. P. 21-942 o. H. freigegeben,

ferner der Betrag von..... S 2 300, --

bei V. P. 21-942 o. H. als überplanmäßige Ausgabe bewilligt wurden, wird nachträglich genehmigt.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag ebenfalls einverstanden?

Danke, ich konstatiere einstimmige Annahme.

Gemeinderat Alfred Baumann:

19) Schu II-8701/57

Gewährung einer Subvention an den "Verein zur Förderung der Berufsschule in Steyr."

Dem Verein zur Förderung der Berufsschule II in Steyr wird eine Subvention von

S 30 000, --

(Schilling dreißigtausend) gewährt, wovon S 20 000, --

aus V. P. 231-90 freigegeben und der Rest-

betrag von..... S 10 000, --

als überplanmäßige Ausgabe bei derselben

V. P. bewilligt wird.

Die Berichtigung dieser Subvention hat in der Weise zu erfolgen, daß der Betrag von S 17 901,12 zur Deckung der noch ausstehenden Darlehensschuld des Vereines an die Gemeinde Steyr und der Rest der Zahlung von Rechnungen zu Lasten des Vereines verwendet werden sollen.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Dankeschön, ebenfalls einstimmig angenommen.

Gemeinderat Alfred Baumann:

20) GHJ 1-5939/58

Ankauf von Einrichtungsgegenständen für die Volks- und Hauptschulen.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Ankauf von Einrichtungsgegenständen für die Volks- und Hauptschulen nach Maßgabe des Amtsberichtes der Mag. Abteilung VI vom 31. 7. 1958 wird der Betrag von

S 72 000, --

(Schilling siebzigzweitausend) bei der V. P. 21-95 o. H. freigegeben.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Danke, Einstimmigkeit liegt vor.

Bitte Herr Stadtrat Huemer!

Berichterstatte Stadtrat Alois Huemer:

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates!

Der Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses hinsichtlich

21) Gem-XIII-5652/58

Erhöhung der Wasserbezugs- und sonstigen Gebühren,

den ich Ihnen zur Verlesung bringe, lautet:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Folgende Gebühren werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1958 neu festgesetzt, und zwar:

a) die Wasserbezugsgebühren mit S 1,20 pro Kubikmeter

b) die Wasserleitungsanschlußgebühren

bei 20 mm (3/4") Rohrweite mit S 405, --

bei 25 mm (1 ") Rohrweite mit S 525, --

bei 30 mm (5/4") Rohrweite mit S 695, --

bei 40 mm (6/4") Rohrweite mit S 765, --

bei über 40 mm Rohrweite mit S 885, --

für eine Speicherüberprüfung mit S 40, --

für eine Druckprobe mit S 70, --

c) die Wasserzählerleihgebühren

für 13 - 20 mm-Zähler mit monatl. S 5, --

für 25 mm " " " S 7, --

für 30 mm " " " S 7,50

für 40 mm " " " S 15, --

für 50 mm " " " S 30, --

für 80 mm " " " S 35, --

Dieser Antrag ist der Niederschlag eines Schreibens, das die Magistratsdirektion bzw. das Präsidium an alle Gemeinderäte versandt hat. Am 29. Juli hat dieses Schreiben die Gemeinderäte in Kenntnis gesetzt, daß die Kosten des Wassers bzw. daß der Wasserpreis, der derzeit mit 80 g pro m3 festgelegt ist, nicht mehr entspricht und daß eine Erhöhung auf S 1,20 eine unbedingte Notwendigkeit sei, wenn nur die Selbstkosten gedeckt werden sollen. Die Stromkosten, die an und für sich bei dem Pumpwerk, das wir in Steyr haben, außerordentlich hoch sind, wurden durch eine Strompreiserhöhung ab 1. August 1958 neuerlich in eine aufwärtssteigende Tendenz gebracht. Die Bevölkerung von Steyr, die diese Anlage vielleicht wenig kennt, wird aber im heurigen Jahre von keiner wie immer gearteten Nachricht überrascht worden sein, daß wir nicht im Stande sind, die notwendige Wasserdarbietung jederzeit zu leisten. Die

Pumparbeit, die unsere Anlage notwendig macht, hat den unendlich großen Vorteil, daß wir vom Wetter, selbst von der größten Trockenheit, nicht in dem Ausmaße beeinträchtigt werden, als es bei Fassungen und Überfassungen von Quellen eine direkte, sagen wir normale Erscheinung ist. Im Gegenteil, während die normalen Brunnenfassungen, über die viele Gemeinden verfügen, im Sommer weniger darbieten, bedingt durch die Verhältnisse, die wir alle kennen, steigt aber der Verbrauch in diesen Sommermonaten bei der Bevölkerung sehr stark an. Wir haben dank der Vorsorge der Gemeinde für die Bevölkerung von Steyr eine solche Sicherheit und Reserve für die Wasserversorgung geschaffen, daß wir für die nächste Zeit, die absehbar vor uns liegt, keineswegs mit Wassermangel zu rechnen haben. Sie dürfen aber auch nicht vergessen, daß die Gemeinde Steyr zur gleichen Zeit in der Lage ist, durch die letzten Investitionen einen Tagesbedarf der gesamten Bevölkerung in Wasserhochbehältern zu fassen; während in Linz die Möglichkeit besteht 11 000 m³ für die Bevölkerung zu fassen, so ist in Steyr die Tatsache, daß wir 7 400 m³ für die Bevölkerung sicherstellen können, für unsere verhältnismäßig kleinere Stadt sicherlich eine positive Erscheinung. In den letzten Jahren 1956/57 und 1958 sind 2 Hochbehälter errichtet worden, die allein miteinander einen Fassungsraum von etwa 4400 m³ besitzen und es ist in der Folgezeit gedacht, wenn Mittel zur Verfügung gestellt werden, noch 2 weitere wichtige Entwicklungsgebiete der Stadt Steyr mit Hochbehältern zu versorgen. Es ist dies die Ennsleite und der Tabor, die eine Ausweitung erfahren, die wir ununterbrochen beobachten können. Seit 1945 ist das damalige Rohrnetz in der Länge von rund 35 000 m bis 1958 mit Stichtag vom 30. Juni auf 72 000 m angestiegen. Diese Tatsache der Verdoppelung des Rohrnetzes innerhalb der Zeit von 1945 bis 1958 ist eine Leistung, die natürlich die Gemeinde außerordentlich mit Mittel belastet hat. Die Investitionen, die seit 1955 für das Wasserwerk aufgewendet worden sind, betragen allein 5,1 Mill. Schilling. Dabei sind die beiden Hochbehälter, von denen ich Ihnen schon berichtet habe, in diese Summe eingerechnet. Der neu erbaute Brunnen der 1957, im November in den Dienst gestellt worden ist, brachte uns eine Leistung von über 60 m³ pro Sekunde. Mit diesem Brunnen sind wir im Stande eben die Spitzen zu halten, die insbesondere in Zeiten des Hochsommers, bei der Wasserversorgung auftreten. Der tägliche Wasserverbrauch in Steyr schwankt zwischen 6 000 und 7 000 m³, die Förderung in der Woche bewegt sich bei 40 000 - 50 000 m³.

Zugleich wurde innerhalb des Betriebes seit 1952, alles unternommen, um die Rohrverluste innerhalb des Wasserleitungsnetzes zu senken und herabzudrücken. Betrug im Jahre 1952 der Wasserverlust in den Rohrleitungen 45 %, so sank er bis 1955 auf 36 %. Ich darf Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir im 2. Quartal des Jahres 1958 die Wasserverluste auf 21 % senken konnten. Wer in den letzten Wochen in den Abendstunden oder in der Nacht durch die Stadt gegangen ist, hat sehen können, daß wir eine Spezialfirma eingesetzt hatten, um noch mehr die Wasserverluste einzudämmen und zu eliminieren, mit dem Ziel, damit ein besseres Verhältnis hinsichtlich der Barmittel zu erreichen. Während wir vor 2 Jahren mit Hilfe der

Firma Severin über 90 Schadenstellen feststellen mußten, ist diese Zahl der Schadenstellen im heurigen Jahre auf 35 herabgesunken; das beweist, daß wir innerhalb der letzten 2 Jahre alles erdenkliche getan haben, um die Wasserverluste aus den Rohrleitungen zu erfassen, sie zu beobachten und auch aus der Welt zu schaffen.

Die Feststellung, daß wir eine Erhöhung des Wasserpreises vornehmen müssen, ist sicherlich sehr sehr unangenehm; ich glaube, daß die Unannehmlichkeit auch darin besteht, daß die Gemeinde, wie in der vorangegangenen Debatte vom Herrn Vizebürgermeister Paul Mayr, vom Herrn Stadtrat Moser und auch vom Herrn Bürgermeister dieser Stadt dargelegt wurde, gewisse große Auslagen in der nächsten Zeit, insbesondere beim Brückenbau, haben wird.

Ich darf Ihnen mitteilen, daß wir in Steyr mit den Ihnen vorliegenden Anträgen hinsichtlich der Erhöhung des Wasserpreises absolut nicht an der Spitze der Städte marschieren und es sehr viele Gemeinwesen gibt, die viel höhere Beträge für das Wasser einheben. Ich muß Ihnen auch sagen, daß wir allein für die Stromkosten jährlich ganz beträchtliche Summen ausgeben, besonders ab dem heurigen Jahre durch die Erhöhung. Wir haben im Vorjahr S 620 000, -- für Stromkosten ausgezahlt. Wenn Sie nun diesen Betrag um 14 % einer Erhöhung unterziehen, so werden Sie erkennen, daß sich hier eine Erhöhung von über S 100 000, -- ergibt.

Ich möchte Sie ersuchen, daß Sie meinen sachlichen Bericht und meine kurzen Überlegungen, die ich Ihnen hier dargelegt habe, zur Kenntnis nehmen; Sie können versichert sein, daß es uns, und insbesondere mir als den verantwortlichen Referenten, genau so schwer fällt, hier das Wort für eine Erhöhung zu ergreifen, als es wahrscheinlich nachher in der Debatte einigen Herren oder Damen des Gemeinderates fallen wird. Sie sollen aber noch zur Kenntnis nehmen - ich möchte das besonders unterstreichen - daß wir auch verpflichtet sind, das engere Brunnenschutzgebiet einer Aufforstung zu unterziehen, da dieses Schutzgebiet gegen Verunreinigungen abgesichert sein muß. Die Gemeinde hat bisher mit einer Summe von fast S 500 000, --, die Aufforstung vorgenommen.

Wenn Sie mir abschließend noch die Darlegung eines Gedankenganges erlauben, so ist es der, daß die Bevölkerung von Steyr eines der besten, ich möchte sagen, eines der sichersten Wasserdarbietungen besitzt, weil insbesondere die schützende Decke der Erde - 20 m stark - das Wasser vor allen Verunreinigungen und schädlichen Einflüssen schützt. Die Filtrierung unseres Wassers durch die eigenartige und sehr glückliche Situation der Konglomeratbildung bzw. der Schotter- und Sandablagerungen in dem Gebiete, in dem sich unser großes Wasserreservoir befindet, ist alles andere als etwa negativ zu nennen. Im Gegenteil, hier können wir erklären, daß es eine außerordentliche positive Erscheinung ist, daß hier die Natur so segensreich eine Wasserdarbietung macht; die insbesondere durch eine Filtrierung so gereinigt ist, daß wir sagen können, daß die Wasserproben, solange das Wasserwerk besteht, nicht die geringste Beanstandung erfahren haben. Ich darf Ihnen aber auch die Mitteilung machen, daß das Wasserwerk in Steyr nun seit voriger Woche in der Lage ist, durch die technische Einrichtung der Fernmeldung auch genauestens die Wasserinhalte unserer Hochbehälter zu kontrollie-

ren, sodaß wir auch hier das ökonomische Moment berücksichtigen können. Der jeweilige Wasserspiegel im Brunnen wird ebenso elektrisch gemessen wie die geförderte Menge. Auch hier hat der Gemeinderat bzw. die Gemeinde Steyr alles getan, um die Sicherheit der Wasserversorgung für die Bevölkerung zu gewährleisten.

Nun bitte ich Sie, dem Antrag, den ich Ihnen vorgebracht habe, nicht die Zustimmung zu versagen.

Bürgermeister Fellingner:

Wünscht jemand zu diesem Antrag das Wort?

Bitte Herr Gemeinderat Schmidberger!

Gemeinderat Franz Schmidberger:

Sehr geehrter Gemeinderat!

Der Antrag auf Erhöhung des Wasserzinses um 50 % bedeutet für den Arbeiterhaushalt eine neuerliche schwere Belastung. Wenn ich hier angeführt habe, für den Arbeiterhaushalt, dann deswegen, weil gerade bei dieser Maßnahme der Arbeiterhaushalt am meisten betroffen wird. Die anderen Bevölkerungsschichten haben die Möglichkeit, die Erhöhung des Wasserpreises auf andere Preise abzuwälzen, bloß der Arbeiter hat keine Möglichkeit, eine Preiserhöhung von sich abzuwälzen, sondern der Arbeiter ist der, der es zum Schluß praktisch immer verspeisen muß. In den letzten Jahren sind die Preise der verschiedenen Konsumgüter, die für den Arbeiterhaushalt lebenswichtig sind, um 6 1/2 % gestiegen. In der letzten Zeit sogar, als im August die Strompreiserhöhung bekanntgegeben worden ist, konnten wir feststellen, daß die Preiserhöhung zu diesem Zeitpunkt bereits 15 % erreicht hat. Der Zuckerpreis wurde erhöht, ganz stillschweigend, ohne daß man viel darüber geschrieben hat. In Landwirtschaftskreisen spricht man bereits jetzt wieder von der Erhöhung des Milchpreises und zwar bei der offenen Milch auf S 2,40, bei der Flaschenmilch auf S 2,75. Die Preiserhöhungen, die durch die Strompreiserhöhung vor sich gegangen sind und noch vor sich gehen, sind heute noch nicht abzusehen. Und es ist so, sehr verehrter Gemeinderat, daß die ganzen Preiserhöhungen bis jetzt immer vom Arbeiter ungedeckt hingenommen werden mußten. Die Paritätskommission hat gerade auf diesem Gebiete gänzlich versagt. Wenn die Arbeiter Lohnerhöhungen haben wollten, haben die Arbeiter keine Lohnerhöhung erhalten. Aber die Preiserhöhungen sind durch die Bank von der Paritätskommission genehmigt worden. Jede dieser Preiserhöhungen hat natürlich den Lohn des Arbeiters ständig entwertet. Und nun soll in Steyr auch noch diese Wasserpreiserhöhung dazukommen, die natürlich wieder eine neuerliche Belastung des Arbeiterhaushaltes bedeutet. Man gebraucht meistens den Vorwand, die Preise sind nicht kostendeckend. Unter diesem Vorwand sind die ganzen Preissteigerungen in der letzten Zeit durchgeführt worden. Wenn aber der Arbeiter seinen Haushalt ansieht, die Geschäftsleute von Steyr können da vielleicht auch ein gewisses Wort mitsprechen, so sind die Löhne der Arbeiter schon lange nicht mehr kostendeckend. Fragen Sie nur den einen oder den anderen der Geschäftsleute in Steyr, dann werden Sie Ihnen bestätigen, wie verschuldet der Arbeiterhaushalt in Steyr bereits ist, und das nicht nur in Steyr, sondern auch in anderen Städten. Wenn die Arbeiter in der letzten

Zeit versucht haben, irgendwo mehr Lohn zu bekommen, so haben sie das nicht erreicht und deswegen glaube ich, sehr verehrter Gemeinderat, daß unsere Faktion einer weiteren Belastung des Arbeiterhaushaltes die Zustimmung verweigern muß. Ich glaube, daß es den Staatshaushalt, bzw. hier in Steyr das Budget unserer Gemeinde durchaus nicht derart beeinflußt, daß wir dieses Defizit, das das Wasser in Steyr mit sich bringt, nicht nochmals tragen könnten. Solange die Arbeiter keine Abgeltung für all das bekommen, was sie in der letzten Zeit an Preiserhöhungen einzustecken hatten, ist es unmöglich, auf irgend einem Sektor von Seiten der Arbeitervertreter die Zustimmung zu einer Preiserhöhung zu geben. Meine Damen und Herren, ich möchte Sie bitten, im Interesse der arbeitenden Bevölkerung von Steyr von der Wasserpreiserhöhung Abstand zu nehmen und eine weitere Belastung des Arbeiterhaushaltes hintan zu halten.

Bürgermeister Fellingner:

Wünscht sonst noch jemand das Wort?

Bitte Herr Stadtrat Moser!

Stadtrat August Moser:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Es ist sehr bedauerlich, daß sich auf die Ausführungen des Herrn Gemeinderates Schmidberger von der Gegenseite, gerade von der sozialistischen Fraktion, die doch alle gewählte Vertrauensmänner der Arbeiterschaft sind, zu dieser Sache keine Stimme erhebt. Ich möchte nicht wiederholen, was Kollege Schmidberger gesagt hat, daß sich die Lebenshaltungskosten laut Feststellung des österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitutes bis nahezu 50 % erhöht haben. Dazu kommt noch die Strompreiserhöhung, dazu kommt die Wasserpreiserhöhung, dazu kommt noch, ... - noch ein Moment meine Herren. - Wir haben die Mieten in den Gemeindebauten als eine Art Provisorium festgesetzt. Nun nachdem die Abrechnung der Bauten und zwar nach sehr langer Zeit durchgeführt wird, gibt es auch bei diesen Mieten nicht ganz unwesentliche Preiserhöhungen, wobei eine allgemeine Klage ist, daß kinderreiche Familien, denn nur solche haben größere Wohnungen mit mehr Räumen bekommen, dadurch wieder den höheren Mietzuschlag zu bezahlen haben, weil ja die größeren Wohnungen natürlich mit einem höheren Zuschlag bedacht werden.

Es wird manches Mal, vielleicht sogar oft, viel geschrieben über den hohen Lebensstandard, den die arbeitenden Menschen hier in diesem "Wohlfahrtsstaat" - ich möchte das unter Anführungszeichen setzen - haben. Bitte, wenn von unserer Presse über diesen, sagen wir nicht zutreffenden hohen Lebensstandard geschrieben wird, dann hat man manchmal so ein mitleidiges Lächeln und sagt, na ja, die Kommunisten, sie sind in der Opposition und übertreiben, usw. Ich möchte aber hier ein Blatt zitieren, das sicher nicht - ohne jede Gehässigkeit gesagt - als kommunistenfreundlich bezeichnet werden kann, das schon infolge ihrer Parteilichkeit. Es ist die Steyrer Zeitung vom 14. August, die hier schreibt: "Österreichs Lebensstandard - eine glatte Lüge?"

Ich habe den Artikel gelesen und habe dreimal

auf die Überschrift geschaut, ist es die "Neue Zeit" oder ist es die "Steyrer Zeitung"? Es war die Steyrer Zeitung. Hier wird, ich muß zugeben, in sehr sachlicher Weise das was in der Überschrift festgehalten ist aufgezeigt, nämlich daß unser sogenannter großer Wohlstand der österreichischen Arbeiter eine glatte Lüge sei. Bitte Sie brauchen keine Angst zu haben, daß ich Ihnen nun den ganzen Artikel vorlese. Ich möchte nur einige Sätze zitieren, ohne, wie man sonst sagt, sinnstörend zu wirken. Der ganze Artikel ist wirklich eine Untersuchung der sozialen Lage der Arbeiter und Angestellten in Österreich.

Hier z. B. heißt es:

"Das Paradoxe dazu ist, daß ein durchschnittlicher Arbeiterverdienst (laut Erhebungen des statistischen Zentralamtes) bei 1340 Schilling liegt; jener der Angestellten erreicht auch nicht mehr als 1900 Schilling. Die Löhne und Gehälter sind niedrig, - die Preise aber besonders bei Industrieerzeugnissen sehr hoch.

Von 1400, 1600 oder 1900 Schilling kann aber keine Familie gut leben; diese Löhne, die in Österreich bezahlt werden, würden für viele Familien Hungerlöhne bedeuten, wenn nicht die Gattin, die doch eigentlich Hausmutter sein sollte, mitverdienen ginge. Die Zahl der berufstätigen Frauen und Mütter hat in Österreich, - laut Ausführungen des Wiener Vizebürgermeisters Honay -, eine Rekordhöhe erreicht; eine Höhe, die prozentuell weit über den anderen europäischen Ländern liegt."

Vielleicht noch diese paar Zeilen dazu:

"Hier tritt eine bedauerliche Doppelgleisigkeit ein; Viele Ehepaare müssen zusammen verdienen gehen, weil sie sich mit dem Verdienst des Mannes allein keine Wohnung, keine Einrichtung schaffen könnten; in vielen Fällen aber gehen Mann und Frau nur arbeiten, weil sie diese Verhältnisse dazu zwingen."

Dies ist die Steyrer Zeitung und ich weiß nicht, ob man mir hier Demagogie vorwerfen kann; wissen wir doch, das das alles leider den Tatsachen entspricht. Die Zeitung beruft sich auf offizielle Statistiken - wir kennen die Statistiken der Krankenkassen, die unbestechlich sind, unserer Arbeiterkammer usw. -; sie zitiert dann noch Stundenlöhne von Heimarbeiterinnen, so zum Beispiel, daß der Stundenlohn einer heimarbeitenden Handstrickerin bis S 2, 50 liegt, der einer Petit-Point-Stickerin bei S 3, --; sie sagt weiters, die richtigen Proletarier beginnen in der heutigen Gesellschaft dort, wo mehrere Kinder in der Familie sind. Also bitte, das von einem Blatt, das sich sonst natürlich streng vom Klassenkampf abgrenzt, das sonst nicht den allgemeinen Interessen der Proletarier dient - vielleicht spielt dabei mit eine Rolle, daß nächstes Jahr Wahljahr ist und daß man damit vorgeben will, also bitte, auch wir tun etwas, wir fangen bald genug an dazu."

Dann schreibt sie zum Schluß:

"Angesichts dieser Tatsache muß das Reden vom "Wohlfahrtsstaat" zumindest als noch verfrüht betrachtet werden, denn es gäbe für die Männer des öffentlichen Lebens, für die Politiker und die treibenden Kräfte der Wirtschaft, noch vieles zu tun, um soziale Gerechtigkeit zur vollen Wahrheit werden zu lassen."

Das waren nur einige Zitate aus dem beinahe 2 Spalten langem Artikel, den die Steyrer Zeitung brachte. Hier wird bestätigt, von keiner kommunistenfreundlichen Seite also, aber unter Berufung auf offizielle Lohn- und Wirtschaftsstatistiken, daß der sogenannte Wohlstand der österreichischen Arbeiter eine glatte Lüge und Schwindel ist. Seien wir uns doch klar darüber, er ist es auch. Man neigt nur in Steyr und auch in Linz teilweise zu leicht dazu, weil hier einige Großbetriebe dominierend sind, die den Akkordarbeitern und im wesentlichen nur diesen, die Möglichkeit geben, höhere Verdienste zu erreichen, die natürlich auch eine Kehrseite haben. Wenn Kollege Schmidberger vorerst gesagt hat, es wurde bis jetzt für die Teuerung den arbeitenden Menschen keine Abgeltung gegeben, so ist das richtig. Wenn die Steyrer Akkordarbeiter sich dennoch, durch die höhere Hingabe ihrer Arbeitskraft den Lebensstandard erhalten haben, so ist das nur erhöhte Ausbeutung und gerade wir als Gewerkschafts-Vertrauensmänner haben ständig dagegen gekämpft und den Arbeitern immer gesagt, ihre einzige Ware ist ihre Arbeitskraft. Wenn diese immer wieder gesteigert wird, wir wissen das ebenfalls aus den Erfahrungen der sozialen Institute, ist die Arbeitskraft des Arbeiters viel früher verbraucht. Wir erleben es ja bei den Rentnern, daß sie gar nicht mehr viel haben, wenn sie in die Rente gehen; viele gibt es, die das Rentenalter infolge dieser größeren Anstrengungen, die sie machen müssen, um einen Ausgleich des Verdienstes herbeizuführen, überhaupt nicht erreichen.

Das sind die Gründe, sehr verehrter Gemeinderat, warum wir als kommunistische Gemeinderäte, die wir Vertrauensmänner der Arbeiter, die uns gewählt haben, sind, uns gegen jede weitere Belastung, auch wenn sie bescheiden erscheint, wenden; bitte wir haben vorhin gesprochen von den hohen finanziellen Belastungen, die die Gemeinde bezüglich Brückenbau usw. vor sich hat. Wir alle wissen, daß das ein Projekt werden wird, welches so rund, genau kann man ja das nicht sagen im vorhinein, 30 Millionen Schilling kosten wird. Wenn ich mich nicht irre - bitte ich lasse mich berichtigen - dürfte das Defizit im Wasserwerkshaushalt bisher ungefähr S 150 000, - betragen haben, das sich infolge Stromkosten noch etwas erhöhen wird. Wenn man aber nicht nur, wie gesagt, den Gemeindehaushalt belastet, sondern jeden einzelnen, so werden insbesondere wieder die Mieter belastet, weil der Hausherr das alles wieder auf die Mieter überwälzt. Aber bitte, ich will auch den zweiten Teil der Koalitionsregierung zitieren, denn es soll nicht heißen, daß er keine soziale Einsicht hätte, daß er nicht einsieht, daß der Lebensstandard der Arbeiter nicht so ist, wie man ihn zeitweilig hinzustellen pflegt. Es ist die Arbeiterzeitung mit der großen Überschrift: "Geht es dem Arbeiter besser?"

Hier wird in einem Satz gesagt, ja es geht dem Arbeiter besser wie vor 50 Jahren, weil wir bereits einen Urlaub haben, den wir früher nicht gehabt haben, weil die soziale Gesetzgebung ausgebaut wurde und der Arbeiter dadurch vor verschiedenen sozialen Unglücksfällen geschützt ist. Aber es wird in der näheren Untersuchung erfreulicherweise auch der Wahrheit Raum gegeben, was sonst auch nicht immer geschieht in dieser Zeitung; indem gesagt wird: "Ja es geht dem Arbeiter besser, aber daß es ihm besser geht, ist oft mit schweren Opfern erkauft. Sein Wohlstand ist oft nur ein

scheinbarer, ein unechter. Der Mann übt eine Nebenbeschäftigung aus, die Frau ist berufstätig, das heißt, daß der Mann wohl mehr verdient aber dafür doppelt so viel arbeiten muß, das heißt, daß die Frau wohl Geld nach Hause bringt, aber dafür Haushalt und Familie leiden. Der Umstand, daß sich die Lebensweise des Arbeiters geändert hat, trägt dazu bei, den Eindruck vom Bessergehen rundum zu verstärken. Die Eltern geben mehr für die Kinder aus, aber das Fahrrad, das der Bub bekommt, bedeutet oft, daß der Vater auf das Gabelbrühstück verzichten muß. Ein Kühlschrank wird angeschafft, aber dafür hat man Schulden, ein Roller wird vielleicht gekauft, aber die Mutter hat eigentlich keinen richtigen Wintermantel."

So wird das weiter zitiert, jedenfalls hundertprozentig zu unterstreichen, aber gerade für uns als Arbeitervertreter eine Lehre dafür, daß wir nicht einfach glauben, na, es ist für den Arbeiterhaushalt vielleicht nur eine Kinokarte, die die Erhöhung ausmacht; abgesehen davon, daß der Mensch der arbeitet, auch das Recht hat auf ein bißchen Entspannung und Vergnügen.

Ich unterstreiche auch den Satz in der Arbeiterzeitung, wo es zum Schluß heißt:
"Die Lohnerhöhungen, die die Gewerkschaften durchsetzen, dürfen nicht immer wieder durch indirekte und versteckte Preiserhöhungen abgeschöpft werden."

Sehen Sie, das sind die Dinge, die uns sagen, wenn schon einzelne Arbeitergruppen in Großbetrieben sind, die sich etwas besser stehen, die an den Errungenschaften der Technik ein bißchen mehr teilhaftig werden können, so soll es Ihnen nicht weggenommen werden.

Ich bin erst abgekommen und habe den Gedanken nicht fertig ausgesprochen. Wenn wir von den großen, der Gemeinde bevorstehenden Belastungen von 30 Millionen Schilling sprechen und hier das Defizit von S 150 000,- sehen, so sind wir der Auffassung, daß man diese Dinge nicht zusammenwerfen kann, daß es wenn die Gemeinde weiterhin aus anderen Budgetmitteln den Abgang in der Wasserwirtschaft decken würde, absolut keinen Einfluß auf das Projekt der Brücke und die Summe, die dafür einzusetzen sein wird, ausüben würde. Wir sind der Auffassung, daß eine gemeinwirtschaftliche Verwaltung, und das stellt eine Gemeindeverwaltung dar, ja nicht auf Profit aufgebaut werden darf, sondern manche Zweige, die alle Mitglieder der Gemeinde betreffen, eben aus budgetären Mitteln, soweit sie vorhanden sind, gestützt werden müssen. Wir haben die feste Überzeugung, daß sie noch vorhanden sind, daß dieser Betrag, der für den einzelnen Menschen eine ungeheure Summe darstellt, doch von dem Budget, über das die Gemeinde noch immer verfügt, getragen werden kann, ohne daß eine weitere Belastung der arbeitenden Menschen durchgeführt werden muß. Dies insbesondere deshalb, weil sie nicht die einzige Mehrbelastung darstellt, weil wir durch erhöhte Mietzinse usw. ebenfalls noch einen Teil der Mieter belasten müssen und eben gerade wieder jenen Teil, der über mehr Familienmitglieder verfügt, über Kinder, was ja auf der anderen Seite immer noch gefördert wird, wenn man sagt, der Staat brauche Nachwuchs usw. Man straft aber dann diese Eltern, die mehr Kinder haben, durch noch höhere Lebenskosten, das heißt, sie müssen ihren Lebensstandard noch weiter einschränken.

Das sind die Gründe und wir appellieren beson-

ders an die sozialistischen Gemeinderäte. Altvertrauensmänner der Arbeiter, natürlich auch an die anderen Fraktionen, das einzusehen, was ihre eigenen Parteizeitungen bestätigen, nämlich, daß der angebliche hohe Lebensstandard der arbeitenden Menschen eine glatte Lüge und Schwindel ist, einzusehen, was die Arbeiterzeitung als führendes Organ der sozialistischen Partei feststellt, daß das Schein ist, der trägt, daß sich viele mit einem bescheidenen Verdienst abfinden müssen. Tun wir als Arbeitervertreter - ich appelliere auch an die Gruppe der Volkspartei, die ja auch in ihren Reihen Arbeiter und Angestellte aus dem Angestelltenbund hat - alles, um von dieser neuerlichen Belastung der arbeitenden Menschen ohne Unterschied der Partei Abstand zu nehmen.

Bürgermeister Fellingner:
Bitte Herr Stadtrat Schanovsky!

Stadtrat Hans Schanovsky:
Ich möchte zu diesem Thema folgendes sagen:

Die sozialistischen Gemeinderäte sehen ein, daß die Wassergebühr erhöht werden muß, weil sie in erster Linie verständnisvoll der Materie gegenüberstehen und in zweiter Linie auch die Verantwortung für das Gemeinwesen der Stadt Steyr tragen. Es ist nicht populär, Tarife zu erhöhen und wir erhöhen nicht die ersten Tarife.

Wir sind schon öfter hier beisammen gesessen und haben uns bestimmt gefunden, Tarife einer Regelung zu unterziehen. Es waren im Vorjahr die Verkehrstarife. Daß wir heute die Wassertarife erhöhen müssen, ist auch aus der Motivierung heraus, daß wir unser Gemeinwesen selbstkostendeckend regeln müssen, gegeben. Es ist kein Vorwand, Herr Gemeinderat Schmidberger, daß Tarife kostendeckend reguliert werden müssen, sondern ein Grund, eine Tatsache vorhanden, diese Regelung durchzuführen. Wenn ich auf die Ausführungen des Herrn Stadtrates Moser und des Herrn Gemeinderates Schmidberger, betreffend die Finanzlage unserer Stadt, noch einen Ausblick in die Zukunft gebe, so ist dieser sehr sehr traurig. Wir alle waren stolz und haben eine Freude gehabt, daß die Stadt Steyr durch die Konjunktur etwas leisten konnte, was andere Städte noch nicht leisten konnten. Wir sind auf dem Schilling nicht gesessen, sondern haben ihn rollen lassen, zur Förderung der Beschäftigung in unserer Stadt. Was wir gemacht haben, brauche ich ja heute nicht aufzuzählen. Die Einnahmenseite aber geht von Jahr zu Jahr zurück, jetzt, in diesem Jahr noch langsamer, aber für das nächste Jahr, sage ich Ihnen, überlegen wir im Zeitpunkt gerade, wie wir das Budget für 1959 überhaupt positiv gestalten können. Die Gewerbesteuererträge des Jahres 1957 waren Vorauszahlungen, die jetzt abgerechnet werden. Leider müssen wir die traurige Feststellung machen, daß sie zu hoch waren, daß wir Millionen Beträge zurückzahlen müssen. Aber nicht nur die hohe Rückzahlung wird unser Budget 1959 beeinflussen, sondern mit dieser Abrechnung werden die Steuereingänge im Jahre 1959 um dasselbe Ausmaß der Rückzahlung noch gekürzt. Die ersten Überlegungen, die ich für das Budget angestellt habe, zeigen, daß es vielleicht mit Ach und Krach möglich sein wird, nur die Pflichtausgaben der Gemeindeverwaltung zu decken, aber

sonst nicht mehr. Wir konnten in den vergangenen Jahren den Wohnbau aus eigenen Mitteln so fördern, wie es keiner anderen Stadt in Österreich möglich war. Das ist zu Ende. Wenn wir weiter den Wohnungsbau, der doch die Krönung der kommunalen Arbeit unserer Stadt war und bleiben soll, aufrechterhalten wollen, so sind wir gezwungen, Schulden zu machen. Sie wissen, daß Schulden Geld kosten und wenn sie für Wohnungen verwendet werden, dann wird der Mietzins nur sehr hoch. Und vor dieser schwierigen Überlegung wollen wir uns der Verantwortung bewußt sein und wenigstens die kommunalen Aufgaben, in diesem Fall das Wasser, das doch das erste ist, was der Bewohner einer so fortschrittlichen Stadt wie Steyr braucht, in einem erträglichen Ausmaße kostendeckend gestalten. Die Wähler der sozialistischen Partei, die wir in großen Massen darüber befragt haben, glauben auch, daß ihr Haushalt damit belastet wird, aber sie sehen auch ein, daß es noch erträglich ist.

Bürgermeister Fellingner:
Bitte Herr Gemeinderat Petermayr!

Gemeinderat Leopold Petermayr:
Namens der ÖVP-Fraktion habe ich zu diesem Antrag der Wassergebührenerhöhung kurz eine Erklärung abzugeben. Wir alle wissen, daß städtische Betriebe Unternehmungen darstellen, die nicht auf Gewinn ausgerichtet sind. Die Preisgestaltung hat daher so zu erfolgen, daß diese kostendeckend sein soll. Es ginge daher nicht an, daß wir von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr Defizite zu tragen haben und diese Defizite aus den allgemeinen Mitteln der Haushaltsverwertung decken. Es wäre freilich angenehm, diese Mittel bzw. diese Defizite aus den allgemeinen Haushaltsmitteln zu tragen, aber wir müssen hier die ökonomisch wirtschaftlichen Grundsätze sprechen lassen und die sprechen dafür, daß wir die Preise so zu gestalten haben, daß sie den kaufmännischen Grundsätzen entsprechen. Jener Betrag aber, den wir den allgemeinen Mitteln des Haushaltsplanes wegnehmen würden, fehlt uns auf der anderen Seite für andere Zwecke. Diese Beträge fehlen uns beim Wohnhausbau, diese Beträge fehlen uns beim Straßenbau, diese Beträge fehlen uns auch bei der Beleuchtung und Kanalisation und allen übrigen Ausgaben, die der Gemeinde, dem Gemeinwesen gestellt sind. Wer möchte aber das tun? Wir haben aus dem Munde des Referenten, des Herrn Stadtrates Huemer, die Gründe für die Erhöhung vorommen. Unsere Fraktion hat sich mit diesen Gründen in sachlicher Weise auseinandergesetzt und ist nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluß gekommen, für diesen Antrag zu stimmen. Es wäre für uns sicherlich leicht, die Verantwortung für diesen Antrag der Mehrheit dieses Gemeinderates zu übertragen, aber wir sind uns der Verantwortung bewußt, die wir gemeinsam zu tragen haben. Aus diesen Gründen stimmt die ÖVP-Fraktion diesem Antrage zu.

Bürgermeister Fellingner:
Bitte Herr Gemeinderat Küpferling!

Gemeinderat Franz Küpferling:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Ich glaube, es ist überflüssig, noch eine lange Rede zu diesem Tagesordnungspunkt zu halten. Auch wir sind überzeugt von der Notwendigkeit der Erhöhung, noch dazu, wenn man eine kleine Durchrechnung ausführt, nach der ich glaube, die Belastung wird kaum 40 g im Monat ausmachen und wird jedenfalls....

Stadtrat Moser:

(ZWISCHENRUF)

Wievie! Na, da haben Sie sich aber sauber verrechnet! Sie müssen die Gesamtbelastung rechnen, nicht nur für einem m3.

Gemeinderat Küpferling:

...., aber jedenfalls ist anzunehmen, daß es noch geht. Wir schließen uns dem Antrag an.

Bürgermeister Fellingner:

Bitte Herr Stadtrat Moser!

Stadtrat August Moser:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Ich möchte noch einige Worte dazu sagen. Daß Herr Finanzreferent sein Budget verteidigt und auf künftige Sorgen hinweist, ist von seinem Standpunkte aus verständlich. Bitte, er hat natürlich auch als Vertreter der sozialistischen Fraktion gesprochen. Vielmehr hätte es mich natürlich noch interessiert, wenn ein wirklicher Vertrauensmann der sozialistischen Fraktion dazu gesprochen hätte.

Ich könnte noch eine Zeitung zitieren und zwar ist das das sozialistische Tagblatt, das vor ungefähr einem Jahr geschrieben hat, daß in einer Inviertler Gemeinde von der ÖVP-Mehrheit eine Wasserzinserhöhung beantragt wurde und man dort von der SPÖ in scharfe Oppositionstellung gegangen ist. Das Tagblatt war stolz darüber, daß die sozialistischen Vertrauensmänner einhellig gegen diese beantragte Wasserzinserhöhung gestimmt haben. Bei uns war das einmal anders und zwar bei der Tarifierhöhung für die Autobuslinien, als die sozialistischen Minister in den Ministerrat zitiert und angewiesen wurden, nur das zu tun, was das Ministerkomitee beschlossen hat, und zwar die Tarifierhöhung zumindest bis zum Frühjahr aufzuschieben und nicht durchzuführen. Die sozialistische Fraktion des Steyrer Gemeinderates hat das leider auch nicht gemacht, sondern hat die Tarifierhöhung sofort durchgeführt. Ich verweise neuerdings auf dieses Beispiel in einer Inviertler Gemeinde, wo die Sozialisten in der Minderheit sind, wo sie aber mit aller Energie - so hat das Tagblatt es stolz zitiert - die Interessen der arbeitenden Menschen vertreten haben, weil keine Mehrbelastung ihres Haushaltes mehr vertretbar sei. Wir gesagt, dort gibt es eine Übereinstimmung; wieso das im Steyrer Gemeinderat nicht erzielt werden kann, verstehe ich nicht. Es geht ja nicht um uns, sondern um alle. Aber ich bin, wie gesagt, der Meinung, daß es eine Rolle spielt, daß im kommenden Jahr Wahljahr ist, daß Nationalratswahlen durchgeführt werden, und

sich da beide Fraktionen sagen, na, im nächsten Frühjahr können wir das nicht gut durchsetzen, wir müssen es dann noch ein Jahr mitschleppen - dieses Defizit. Aber wenn wir das noch ein Jahr vorher beschließen, haben es die Wähler schon wieder vergessen. Die paar Schilling da, sagen sie. Man rechnet buchstäblich mit der Vergesslichkeit der Wähler. Das ist das Entscheidende dabei, abgesehen davon, daß der Herr Finanzreferent natürlich bemüht ist, den Abgang, und Herr Stadtrat Huemer als Referent des Wasserresorts sozusagen, sein Defizit zu decken. Aber wir stehen, wie gesagt, auf dem Standpunkt, das ist eine Gemeinschaft und es sind auch noch Budgetmittel da. Ich sehe nicht so schwarz.

Der Herr Finanzreferent hat beim vorvergangenen Budget ebenfalls schon gesagt, daß es uns im kommenden Budget sehr schlecht gehen wird. Das ist natürlich sein gutes Recht. Der Herr Kamitz malt ja genau so in schwarz-weiß. Die Finanzreferenten haben da eine gewisse Verwandtschaft zu verzeichnen. Mit dem muß man sich abfinden. Die Sozialisten sagen ja auch nicht zu allen Vorschlägen des Herrn Kamitz ja und so glauben wir, sie müssen auch hier nicht unbedingt ja sagen, weil noch die Möglichkeit besteht, der Arbeiterschaft nicht allerhand abzunehmen. Die Steyrwerke haben einen schönen Verdienst. Die veröffentlichte Bilanz vom abgelaufenen Jahre sagt, daß sie mit dem Rückgang usw., noch 150 Millionen Reingewinn auszuweisen hatten.

Die Steyrwerke haben jedenfalls kein schlechtes Jahr gehabt und dementsprechend müssen auch wieder Abgaben für die Gemeinde kommen. Bitte, wenn schon Vorschußzahlungen erfolgt sind, ich will das nicht bestreiten, so wird sich da in der weiteren Aufbringung von Mitteln wohl eine Eindämmung ergeben, aber wir sind, wie schon gesagt, fest überzeugt, daß das Budget des Steyrer Gemeindehaushaltes Wasserdefizit noch auf den eigenen Rücken nehmen kann, ohne neuerdings die Arbeiter zu belasten. Jedenfalls sind wir, wenn die Herren Kollegen von der ÖVP dem Antrag zustimmen, das sage ich Ihnen ganz offen, nicht darüber erstaunt, denn sie sind in der Koalition und sie sind ja wahrscheinlich von einem geringeren Teil der Arbeiter gewählt als die Sozialisten und wir es sind. Wir fühlen uns als Vertreter der Arbeiter und stellen uns auf den Standpunkt, es darf nicht durchschleichende Teuerung und verschiedene Erhöhungen der Arbeiterhaushalt noch mehr belastet werden. Es gilt noch was der Sozialminister Proksch gesagt hat, leider gilt es noch immer, daß die österreichischen Arbeiter an vorderster Stelle der westlichen Arbeiter stehen. Dagegen wenden wir uns mit aller Energie, wenn wir gleichzeitig ersehen, daß die Industrie noch immer solche Millionen von Reingewinnen einsteckt.

Es gilt daher noch einmal unser Appell, diese Erhöhung zu vermeiden und die Arbeiter nicht neuerdings zu belasten.

Bürgermeister Fellingner:
Bitte Herr Gemeinderat Marreich!

Gemeinderat Erwin Marreich:
Werte Damen und Herren des Gemeinderates!

Der Herr Kollege Moser hat uns herausgefordert, weil kein Vertrauensmann der Arbeiterschaft gesprochen hat. Ich will dazu nur eines sagen. Die sozialistische Gemeinderatsfraktion hat über diesen Punkt sehr viel diskutiert und ist zu dieser Einigkeit gekommen. Ich möchte die Worte unterstreichen, die unser Finanzreferent gesagt hat. Wir haben darüber eingehend diskutiert und sind zu dem Schluß gekommen, daß es eine Notwendigkeit ist. Wenn wir hier als Gemeinderäte sind, dann vertreten wir die Gemeinde und wenn wir auch sozialistische Vertrauensmänner sind, dann sind wir das draußen im Werk oder sei es irgendwo anders im öffentlichen Leben. Dann stellen wir auch dort unseren Mann. Aber hier sind wir so verantwortungsbewußt, daß wir wissen, daß die Gemeinde dieses Defizit nicht von Jahr zu Jahr weiterschleppen kann, sondern wir müssen sehen, daß unser Haushaltsbudget soweit wie möglich, für Wohnungsbau, Straßen usw., ich will nicht mehr aufzählen, reicht. Ich glaube, wir haben diese Sache auch in unserer Fraktion genügend diskutiert.

Gemeinderat August Moser:
Wir bedauern diese Stellungnahme.

Bürgermeister Fellingner:
Meine Damen und Herren!

Sie haben den Tagesordnungspunkt, Erhöhung der Wasserbezugsgebühren, nun von verschiedenen Standpunkten aus beleuchtet gesehen. Ich will Sie bitten, doch die Verantwortung allen Bürgern unserer Stadt gegenüber zu tragen. Wir haben hier keine Preiserhöhung einem Unternehmer gegenüber zu vertreten, der damit seinen Gewinn schmälert, sondern die Sache ist so, wenn wir den Preis nicht erhöhen, so haben wir es der Gemeinschaft, uns allen aufzuerlegen; wenn wir aber diesen Preis erhöhen, so wird er den Wasserbenützern auferlegt. Wir haben also nicht die Möglichkeit, durch Verhinderung dieser Preiserhöhung irgendwie die Gewinnspanne eines Unternehmens einzudämmen, sondern wir können nur das Defizit der Bevölkerung unserer Stadt auferlegen. Der Herr Referent hat uns die Kosten des Wassers eindeutig vor Augen geführt und wir können diese Kosten auch durch einen Beschluß, ablehnender oder bejahender Natur nicht ändern.

Bitte wir schreiten zur Abstimmung. Wer diesem Antrag, der Erhöhung der Wasserbezugsgebühren, zustimmen bereit ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Die Gegenprobe bitte. 3 Gegenstimmen (StR. Moser, GR. Nigl, GR. Schmidberger). Der Antrag ist also angenommen.

Wir kommen somit zum nächsten Punkt der Tagesordnung. Bitte Herr Stadtrat Huemer!

Stadtrat Alois Huemer:
Es wäre besser gewesen, man hätte dem Gemeinderat vorher die Anträge unterbreitet, die für die Bewilligung von Mitteln zur Komplettierung des Wasserwerkes notwendig sind.

22) ÖAG-Wasserwerk-4713/56

Bewilligung von Mitteln für den Brunnen VIII im Brunnenschutzgebiet Dietachdorf.

Der Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses lautet:
Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die gemäß § 51 Abs. 3 des Gemeindestatutes gefaßten Dringlichkeitsbeschlüsse des Stadtrates vom 28. 5. 1957, 12. 6. 1957 und 6. 8. 1957 über die bei V. P. 725-95 a. o. H. überplanmäßige Bewilligung von insgesamt

S 495 000, --

(Schilling vierhundertneunzigfünftausend) an Kosten für die Errichtung und Ausstattung des Brunnens VIII im Brunnenschutzgebiet Dietachdorf des städtischen Wasserwerkes werden nachträglich genehmigt.

Ich bitte um Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie damit einverstanden? Danke, kein Einwand, daher angenommen.

Stadtrat Alois Huemer:

Ein Antrag des Stadtrates lautet:

23) ÖAG-Wasserwerk-5020/56

Komplettierung der Fernmeßanlage des städtischen Wasserwerkes.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Komplettierung der meßtechnischen Überwachungseinrichtung für das städtische Wasserwerk laut Amtsbericht vom 6. 6. 1957 wird der Betrag von

S 190 000, --

(Schilling einhundertneunzigtausend)

bei V. P. 725-95 a. o. H. freigegeben.

Die Lieferung der restlichen Fernmeßeinrichtungen und die Montagearbeiten sind der Firma Siemens-Halske in Linz zum Preise von S 152 896,50 zu übertragen. Mit der Durchführung des Stromanschlusses ist die Firma Elektrobau-AG, Filiale Steyr, zum Preise von S 17 837, -- zu betrauen. Die Herstellung der Fernsprechleitung ist dem Telegraphenbezirksbauamt 7 in Steyr in Auftrag zu geben.

Die Vergabe der Maurerarbeiten im Hochbehälter Münichholz bleibt einem gesonderten Beschluß vorbehalten.

Der Stadtratsbeschluß vom 28. 5. 1957, hinsichtlich der Anschaffung des Fernmeßkabels, wird dahin abgeändert, daß dieses Kabel nicht bei der Firma Einkaufsgenossenschaft in Wien, sondern bei der Firma Siemens-Halske in Linz zum günstigen Anbotspreis von S 25 000, -- anzuschaffen ist.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, ebenfalls einstimmig angenommen.

Stadtrat Huemer:

Ein weiterer Antrag des Stadtrates betrifft

24) ÖAG-Wasserwerk-4566/57

Erweiterung des Wasserleitungsnetzes auf der Christ-

kindlleite.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Anschluß von 12 Bauparzellen linseitig der Lohnsiedlstraße gelegen, an die städtische Wasserversorgung mit einem Kostenaufwand von

S 26 000, --

(Schilling zwanzigsechstausend) wird unter der Bedingung, daß die Grabarbeiten von den Interessenten selbst durchgeführt werden, zugestimmt und dieser Betrag bei der V. P. 725-95 a. o. H. freigegeben.

Die Rohrmontage und Materiallieferung ist dem Städtischen Wasserwerk zu übertragen.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie damit einverstanden? Dankeschön, auch hier ist Einstimmigkeit festzustellen.

Stadtrat Alois Huemer:

Der nächste Antrag lautet:

25) ÖAG-Wasserwerk-5657/57

Ergänzung des Stadtratsbeschlusses betreffend den Hydranteneinbau beim Pumpenwärterhaus in Dietachdorf.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

In Ergänzung des Stadtratsbeschlusses vom 6. 8. 1957, mit welchem der Einbau eines Hydranten beim Pumpenwärterhaus in Dietachdorf mit einem Kostenaufwand von S 7 000, -- genehmigt wurde, werden, da sich die Gesamtkosten auf S 9 000, -- belaufen, zusätzlich

S 2 000, --

(Schilling zweitausend) aus der V. P. 725-95 a. o. H. freigegeben.

Der letzte Antrag lautet:

26) ÖAG-St. U-5636/58

Verkauf eines Autobusses der städtischen Unternehmungen.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß § 5, Zl 8 des Organisationsstatutes für die Unternehmungen der Gemeinde Steyr wird dem Verkauf des Autobusses O 35.311, Baujahr 1941, an die Firma Gräf & Stift zum Verrechnungswerte von S 20 000, -- zugestimmt.

Ich bitte um Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit den beiden letzten Anträgen einverstanden? Danke schön, einstimmig angenommen.

Bitte Herr Berichterstatter Stadtrat Ribnitzky!

Berichterstatter Stadtrat Vinzenz Ribnitzky:

Sehr geehrter Gemeinderat!

Ich habe Ihnen hier drei Anträge zu unterbreiten, für die ich um Ihre Zustimmung bitte.

Der erste Antrag lautet:

27) Ges-161/58

Benennung neu entstandener Straßenzüge

a) im Bereiche Kegelpriel

b) im Zuge der Verbauung der Freifläche des Tabors.

Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

a) Der im Bereiche des Stadtteiles Kegelpriel, nördlich der Bogengasse und nordöstlich der Steyrerker Straße und südlich der Parzelle 1553/1, 1553/16, 1553/17 und 1553/14 verlaufende Straßenzug ist mit

"Buchet"

b) die Verbindungsstraße zwischen Hanuschstraße und Bogenhausstraße mit

"Ludwig-Anzengruber-Straße"

zu benennen.

Weiters

c) im Gemeindegebiet Dornach

Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die von der Ennsstraße zum Harrergut (fälschlich als Stadtgut bezeichnet) führende Straße zwischen den Grundparzellen 407/1 etc. K. G. Gleink einerseits sowie den Grundparzellen 418/1, 2 und 3 K. G. Gleink andererseits wird mit

"Harrerstraße"

benannt.

Bürgermeister Fellinger:

Sind Sie mit diesen Straßenbenennungen einverstanden? Danke, keine Wortmeldung, daher angenommen.

Stadtrat Vinzenz Ribnitzky:

28) Bau 5-5981/51

Färbelung des Rathaushofes

Antrag des Stadtrates,

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Färbelung des Rathaushofes wird der Betrag von

S 37 000, --

(Schilling dreißigsiebentausend) als überplanmäßige Ausgabe bei V. P. 01-95 a. o. H. bewilligt.

Die Deckung ist durch Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln (Zuführung aus dem ordentlichen Haushalt) zu nehmen.

Mit der Ausführung dieser Färbearbeiten ist die Firma Baumeister Franz Adami in Steyr auf Grund des Angebotes vom 21. 5. 1958 zum Preise von S 33 324, -- zu betrauen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellinger:

Es ist keine Gegenstimme zu verzeichnen, daher einstimmig angenommen.

Bitte Herr Stadtrat Besendorfer!

Berichterstatte Stadtrat Alois Besendorfer:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Ich habe Ihnen drei Anträge vorzubringen.

Der erste betrifft

29) PräS-435/58

Spende an die "Hilfsaktion für die Opfer der Unwetterkatastrophen."

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Leistung einer Spende an die Hilfsaktion für die Opfer der Unwetterkatastrophen 1958 des Österreichischen Städtebundes wird der Betrag von

S 10 000, --

(Schilling zehntausend) aus V. P. 449-53 o. H. freigegeben.

Ein weiterer Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses lautet:

30) Bau 2-3107/57

Feststellung des Teilbebauungsplanes Nr. 1 für ein Teilgebiet der Katastralgemeinde Hinterberg.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß Art. 5 Abs. 1 und 2 des Landesgesetzes vom 11. 2. 1947, LGBl. Nr. 9, in Verbindung mit § 1 des Landesgesetzes vom 11. 2. 1947, LGBl. Nr. 10, wird der Teilbebauungsplan Nr. 1/1958 für ein Teilgebiet der Katastralgemeinde Hinterberg, welches im Osten vom Münichholzweg, im Süden vom Ramingbach, im Westen vom Ennsfluß und im Norden von der Hangkrone des Münichholzplateaus begrenzt wird (sogen. Sobola-Gründe) nach Maßgabe der Planunterlagen des Stadtbauamtes vom 17. 2. 1958 genehmigt.

Weiters ein Antrag des Stadtrates:

31) GHJ 1-6594/58

Ankauf einer Bodenfräse und diverser Werkzeuge für die Stadtgärtnerei.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für den Ankauf einer Bodenfräse Type Agria-Grundmaschine samt Zubehör sowie eines Rasenigels und diverser sonstiger Werkzeuge für die Durchführung gärtnerischer Bodengestaltung wird der Betrag von S 28 000, --

(Schilling zwanzigachttausend) als außerplanmäßige Ausgabe bei der V. P. 723-95 (neu) bewilligt.

Die Deckung ist durch Einsparung bei der V. P. 332-90 o. H. (Errichtung einer Stadtbücherei) zu nehmen.

Die vorerwähnten Geräte sind beim Bestbieter anzukaufen.

Ich bitte um Annahme.

Bürgermeister Fellinger:

Sind Sie mit diesen drei, Ihnen vorgebrachten Anträgen einverstanden? Danke, Einstimmigkeit kann konstatiert werden.

Bitte Herr Stadtrat Moser!

Berichterstatte Stadtrat August Moser:

Sehr verehrter Gemeinderat!
Ich habe Ihnen hier einen Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses zu unterbreiten, der folgendes besagt:

32) Zl. 1191/52

Erteilung einer Ausnahmegenehmigung gemäß Art. XI, Abs. 1, der Bauordnungsnovelle 1946 an Baumeister Leopold Hirtmair, Steyr, Ennsner Straße 28.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß Art. XI Abs. 1 der Bauordnungsnovelle 1946, LGBI. Nr. 9 und 10/47, wird dem Antrag des Leopold Hirtmair, Baumeister in Steyr, Ennsner Straße 28, um die Erteilung der ausnahmsweisen definitiven Baubewilligung für das auf dem Grundstück 1770/3, Kat. Gem. Steyr, mit den Bauflächen 2137 und 2138 errichtete Wohn- und Bürogebäude samt Nebenobjekte zugestimmt.

Die Festsetzung der nach den Bestimmungen der Bauordnungsnovelle 1946 notwendigen Auflagen, wobei insbesondere auf die noch ausstehende Bauplatzschaffung und das Erfordernis der kostenlosen und lastenfreien Abtretung des für die Regulierung und den Ausbau der Ennsner Straße und der als künftiges öffentliches Gut bestimmten Trennstücke der Grundparzelle 1769/1, Kat. Gem. Steyr, erforderlichen Grundes zu achten sein wird, bleibt dem Stadtbauamt überlassen.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, einstimmig angenommen.

Stadtrat August Moser:

Der nächste Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses lautet:

33) Bau 2-9211/57

Feststellung des Teilbebauungsplanes Nr. 4 für ein Teilgebiet der Kat. Gem. Stein.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß Art. 5 Abs. 1 und 2 des Landesgesetzes vom 11. 2. 1947, LGBI. Nr. 9, in Verbindung mit § 1 des Landesgesetzes vom 11. 2. 1947, LGBI. Nr. 10, wird der vom Gemeinderat der Stadt Steyr in seiner Sitzung vom 21. 3. 1958 genehmigte Teilbebauungsplan Nr. 4 für ein Teilgebiet der Katastralgemeinde Stein, welcher das Gebiet der sogenannten Infangsiedlung umfaßt und sich auf die Stammparzellen 274 und 275 erstreckt, nach Maßgabe der Planunterlagen des Stadtbauamtes vom 8. 10. 1957 festgestellt.

Ich bitte Sie, auch diesem Antrag Ihre Zustimmung zu erteilen.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Keine Gegenstimme, daher liegt einstimmige Annahme vor.

Stadtrat August Moser:

Der dritte und letzte Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses betrifft

34) Bau 2-6961/57

Änderung des Teilbebauungsplanes Münchenholz im Bereiche der Verbindung der Abschnitte I und II.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß § 3 Abs. 5 des Gesetzes vom 1. 8. 1887, G. u. V. Bl. Nr. 22, in der Fassung der Gesetze vom 11. 2. 1947, LGBI. Nr. 9 und 10, wird der Teilbebauungsplan "Münchenholz" im Bereiche der Verbindung der Abschnitte I und III nach Maßgabe der Planunterlagen des Stadtbauamtes vom 21. 1. 1958, Nr. 866, abgeändert.

Ich bitte um Annahme auch dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Erteilen Sie auch diesem Antrag Ihre Zustimmung? Dankeschön, keine Gegenstimme, daher einstimmig angenommen.

Bitte Herr Stadtrat Schachinger!

Berichterstatte Stadtrat Emil Schachinger:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates! Laut Tagesprogramm habe ich Ihnen 3 Anträge vorzutragen. Der erste Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses betrifft

35) Bau 2-4690/57

Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes der Stadt Steyr vom 28. 3. 1930 im Bereiche der beiden Brückenköpfe der geplanten Ennsbrücke bei der Rederinsel.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß § 3 Abs. 5 des Gesetzes vom 1. 8. 1887, G. u. V. Bl. Nr. 22, in der Fassung der Gesetze vom 11. 2. 1947, LGBI. Nr. 9 und 10, wird der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan der Stadt Steyr vom 28. 3. 1930, Zl. 7583/1929, im erweiterten Bereiche der beiden Brückenköpfe der geplanten Ennsbrücke bei der Rederinsel nach Maßgabe der Planunterlagen des Stadtbauamtes vom 24. 2. 1958, Nr. 836 a-b, abgeändert.

Die gegen die Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes erhobenen Einwendungen werden nach Maßgabe des Amtsberichtes des Stadtbauamtes vom 23. Juli 1958 als unbegründet zurückgewiesen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Erteilen Sie diesem Antrag Ihre Zustimmung? Danke, einstimmig angenommen.

Stadtrat Emil Schachinger:

Ich komme nun zum zweiten Antrag, welcher ein Stadtratsantrag ist.

36) Bau 6-8398/56

Bau von Entlastungskanälen in der Blümelhuberstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Anlegung von 3 Entlastungskanälen bei den Häusern Riedl und Dr. Holub in der Blümelhuberstraße wird der Betrag von

S 17 500, --

(Schilling siebzehntausendfünfhundert) bei V. P. 713-92 o. H. freigegeben.

Der Arbeitsauftrag ist der Firma Hans Hackl, Steyr, auf Grund ihres Angebotes vom 13. 5. 1958 zum Preise von S 15 319, -- zu übertragen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, keine Wortmeldung, daher liegt Einstimmigkeit vor.

Stadtrat Emil Schachlinger:

Der nächste Antrag kommt ebenfalls vom Stadtrat und lautet:

37) Ha-3180/57

Bau des Teilstückes 7 und 8 des Kanales für die UNREF-Siedlung.

Die Bürgermeisterentscheidung vom 30. 7. 1958, womit zwecks Erbauung des Wohnblockes UI 3 dem unverzüglichen Ausbau des unterquerenden Teilstückes des UNREF-Kanales von Schacht 7-8 mit einem Kostenaufwand von

S 63 000, --

(Schilling sechzigdreitausend) zugestimmt und dieser Betrag als außerplanmäßige Ausgabe bei der V. P. 713-92 a. o. H. bewilligt wurde, wird nachträglich genehmigt.

Die Deckung hat durch Entnahme aus Rücklagen zu erfolgen.

Die Arbeiten sind der mit der Bauführung des Wohnblockes UI 3 betrauten Firma Drössler zu übertragen.

Ich bitte um Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Dankeschön, einstimmig zugestimmt.

Bitte Herr Gemeinderat Fürst!

Berichterstatte r Gemeinderat Rudolf Fürst:

Sehr verehrte Damen und Herren des Gemeinderates! Ich habe Ihnen 2 Anträge des Stadtrates zur Genehmigung vorzutragen. Der erste Antrag befaßt sich mit

38) Bau 3-5231/58

Fahrbahnverbreiterung und Gehsteigerstellung in der

Pachergasse gegenüber der Autobushaltestelle.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Pflasterung der Fahrbahnverbreiterung und der Befestigung des Gehsteiges in der Pachergasse gegenüber der Autobushaltestelle mit einem Kostenaufwand von

S 56 000, --

(Schilling fünfzigsechstausend) wird zugestimmt und dieser Betrag aus der V. P. 664-512 o. H. freigegeben.

Die Arbeiten sind dem Städtischen Wirtschaftshof zu übertragen.

Der zweite Antrag lautet:

39) GHJ 2-1525/55

Bau 3-9245/57

Schaffung von Parkflächen im Bereiche des Volkskinos. (Oberflächenasphaltierung)

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Schaffung von Parkflächen durch Oberflächenasphaltierung und Markierung im Bereiche des Volkskinos nach Maßgabe des Bauplanes vom 26. 4. 1958 wird der Betrag von

S 75 000, --

(Schilling siebenfünftausend) bei V. P. 664-512 o. H. freigegeben.

Mit diesen Arbeiten ist der Städtische Wirtschaftshof zu betrauen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesen beiden Anträgen einverstanden? Keine Wortmeldung; ich danke Ihnen für die einstimmige Annahme.

Bitte Herr Gemeinderat Hochgatterer!

Berichterstatte r Gemeinderat Anton

Hochgatterer:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Ich habe Ihnen ebenfalls 2 Stadtratsanträge vorzulegen und bitte Sie um deren Annahme.

40) Bau 3-5356/56

Ausbetonieren der Rinnsale am Arbeiterberg.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für das Ausbetonieren der Rinnsale (Halbschalen) am Arbeiterberg sowie für das Herstellen einer leichten Überhöhung in Beton an der Hangseite und schließlich für die Verbesserung des falschen Querfalles in einer Länge von rund 25 m und Überspritzen der neuen Betonfläche mit Vialit wird der Betrag von

S 10 000, --

(Schilling zehntausend) bei V. P. 664-512 o. H. freigegeben.

Mit der Durchführung dieser Arbeiten ist der Städtische Wirtschaftshof, auf Grund seines Angebotes vom 18. 8. 1958 zu betrauen.

Der zweite Antrag lautet:

41) Bau 3-4382/58

Gehsteigherrichtung im unteren Teil des Leitnerberges.

Dem Bau eines 2,25 m breiten Gehsteiges am unteren Teil des Leitnerberges entlang der Böschung zum Teufelsbach mit einem Kostenaufwand von S 18 800, --

(Schilling achtzehntausendachthundert) wird zugestimmt und dieser Betrag bei der V. P. 664-512 o. H. freigegeben.

Der Auftrag ist dem Städtischen Wirtschaftshof zu erteilen.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesen Anträgen einverstanden? Danke, Einstimmigkeit der Annahme liegt vor.

Anstelle des Herrn Gemeinderates Hochmayr bitte ich Herrn Gemeinderat Holzinger!

Berichterstatter Gemeinderat Johann Holzinger:

Sehr geehrter Gemeinderat!

Ich habe Ihnen ebenfalls 2 Anträge vorzubringen. Der erste lautet:

42) En-5868/58

Installation einer Straßenbeleuchtung in der Kopernikus- und Keplerstraße.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Installation der Straßenbeleuchtung in der Kopernikus- und in der Keplerstraße auf der Hohen Ennsleite wird der Betrag von S 23 000, --

(Schilling zwanzigdreitausend) bei V. P. 711-40 o. H. freigegeben.

Die Elektroinstallationsarbeiten einschließlich diverser Materiallieferungen nach Magabe des Leistungsverzeichnisses vom 13. 8. 1958 sind der Firma Elektrobau-AG zum Anbotspreis von S 20 352,30, die Montage des Trennkastens dem städtischen Wirtschaftshof zum Preise von S 970, -- zu übertragen. Die Materialentnahme aus dem Lagerbestand der Gemeinde im Werte von ca. S 10 071,78 wird genehmigt.

Eine 10 %ige Sicherheitsreserve ist bereitzustellen.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Dankeschön, keine Wortmeldung, daher einstimmig angenommen.

Gemeinderat Johann Holzinger:

43) GHJ 1-5219/58

Ankauf einer IBM-Electric-Schreibmaschine.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem preisgünstigen Ankauf einer IBM-Electric-Schreibmaschine mit einem Kostenaufwand von

S 16 200, --

(Schilling sechzehntausendzweihundert) wird zugestimmt und dieser Betrag als überplanmäßige Ausgabe bei V. P. 01-97 o. H. bewilligt.

Die Deckung hat durch Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln zu erfolgen.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag ebenfalls einverstanden? Dankeschön, ebenfalls einstimmig angenommen.

Berichterstatter Gemeinderat Franz Hofer:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Auch ich habe Ihnen 2 Anträge vorzubringen, um deren Annahme ich bitte.

Der erste Antrag lautet:

44) Bau 3-4637/58

Gehsteigherstellung in der Fabrikstraße vor den "10 Häusern."

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Herstellung eines Gehsteiges und die Neuverlegung von Randsteinen vor den "10 Häusern" in der Fabrikstraße durch den Städtischen Wirtschaftshof wird der Betrag von

S 18 000, --

(Schilling achtzehntausend) bei V. P. 664-53 o. H. freigegeben.

Der zweite Antrag lautet:

45) Ha-6591/58

Gewährung einer einmaligen Subvention an den Touristenverein "Naturfreunde Steyr."

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Touristenverein "Die Naturfreunde Steyr", Ortsgruppe Steyr, wird anlässlich der Eröffnung seiner Gastrauhütte auf dem Schoberstein zur Bestreitung der restlichen Kosten eine einmalige Subvention im Betrage von

S 10 000, --

(Schilling zehntausend) aus der V. P. 54-50 o. H. gewährt und dieser Betrag hiermit freigegeben.

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesen beiden Anträgen einverstanden? Keine Gegenstimme, daher angenommen.

Bitte Herr Gemeinderat Jungwirth!

Berichterstatter Gemeinderat Karl

Jungwirth:

Sehr geehrter Gemeinderat!

Ich habe Ihnen 2 Anträge vorzubringen. Der erste da-

von lautet:

46) Zl. 5537/58

Durchführung von Verkabelungen am Brucknerplatz.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der gemeinsamen Verlegung des Straßenbeleuchtungskabels mit Versorgungsleitungen des E-Werkes Steyr im Bereiche des Brucknerplatzes vor der Promenadenschule mit einem Kostenaufwand von

S 20 000, --

(Schilling zwanzigtausend) wird zugestimmt und dieser Betrag bei V. P. 711-52 o. H. freigegeben.

Die Grab- und Maurerarbeiten sind der Firma Beer & Janischovsky in Steyr zum Anbotspreise von S 13 000, --, die Lieferung der Abdeckhauben der Firma Ratzinger zum Anbotspreise von S 2 050, --, die Lieferung des Leitungs- und Kleinmaterials der Firma EBG. in Steyr zum Betrage von S 500, -- und die Kabelverlegungsarbeiten im Betrage von S 2 472, -- den städtischen Elektrikern zu übertragen.

Eine Sicherheitsreserve von 10 % des Anbotspreises ist bereitzustellen.

Der zweite Antrag lautet:

47) En-5815/58

Installation einer Straßenbeleuchtung in diversen Straßen in Münchenholz.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Installation einer Straßenbeleuchtung in Münchenholz, und zwar vom Hause Leharstraße 2 bis zur Lannergasse, einschließlich Lannergasse mit je einem Lichtpunkt in der Strauß-, Haydn- und Beethovenstraße wird der Betrag von

S 59 000, --

(Schilling fünfzigtausend) bei V. P. 711-93 o. H. freigegeben.

Mit der Ausführung dieser Arbeiten ist die Firma Berger zum Anbotspreise von S 53 496, 05 auf Grund des Angebotes vom 18. 8. 1958 zu betrauen.

Die Materialentnahme aus dem städtischen Lagerbestand im Werte von ca. S 22 870, -- nach Maßgabe der Aufstellung des Stadtbauamtes vom 14. 8. 1958 wird genehmigt.

Eine Sicherheitsreserve von 10 % des Anbotspreises ist bereitzustellen.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit diesen 2 Anträgen einverstanden? Danke, ich stelle Einstimmigkeit fest.

Für Frau Gemeinderat Kalss, bitte ich ebenfalls Herrn Gemeinderat Jungwirth!

Berichterstatter Gemeinderat Karl Jungwirth:

In Vertretung der Frau Gemeinderat Kalss habe ich Ihnen zwei Anträge vorzubringen. Der erste davon lautet:

48) Zl. 5186/51

Verlegung einer Wasserleitung am Sportplatz Rennbahn.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Verlegung einer Wasserleitung auf dem Sportplatz Rennbahn nach Maßgabe des Amtsberichtes der Magistratsabteilung III vom 25. 8. 1958 wird der Betrag von

S 140 000, --

(Schilling einhundertvierzigtausend) bei V. P. 55-91 a. o. H. freigegeben.

Mit den Baumeisterarbeiten hiezu wird der städtische Wirtschaftshof auf der Basis seines Angebotes vom 21. 8. 1958 zum Anbotspreise von S 61 560, 84 und mit der Verlegung der Wasserleitungsrohre sowie der Lieferung derselben zum Preise von S 72 279, 44 das städtische Wasserwerk betraut.

Eine Sicherheitsreserve von 10 % des Anbotspreises ist bereitzustellen.

Der zweite Antrag des Stadtrates lautet:

49) ÖAG-St. Wi-Hof-949/57

Neubau eines Lagerschuppens für den st. Wirtschaftshof.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Fertigstellung des neuen Lagerschuppens im Städtischen Wirtschaftshof mit einem Kostenaufwand von

S 28 000, --

(Schilling zwanzigtausend) wird zugestimmt und der Betrag bei V. P. 727-990 o. H. freigegeben.

Die noch durchzuführenden Regiearbeiten und die Anstreicherarbeiten mit einem Kostenaufwand von S 23 942, -- sind dem Städtischen Wirtschaftshof, die Montage einer Blitzschutzanlage der Firma Gstöttner, Steyr, zum Preise von S 3 673, -- zu übertragen.

Ich ersuche um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister Fellingner:

Ertellen Sie diesen Anträgen Ihre Zustimmung? Danke, dies ist einstimmig der Fall.

Bitte Herr Gemeinderat Knogler!

Berichterstatter Gemeinderat Johann Knogler:

Sehr geehrter Gemeinderat!

Auch ich habe Ihnen 2 Anträge vorzubringen. Der erste ist ein Antrag des Stadtrates.

50) GHJ 1-256/58

Ankauf von 2 Tonbandgeräten

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für den Ankauf von 2 Stück Grundig-Tonbandgeräten, und zwar eines der Type TK 830/3 D und eines der Type TK 16 bei der Firma Edmund Mütter in Steyr wird der Betrag von S 10 098, -- als außerplanmäßige Ausgabe bei V. P.

01-99 (neu) und weiters der Betrag von... S 6 300, -- bei V. P. 00-96 als überplanmäßige Ausgabe bewilligt.

Die Deckung ist durch Mehreinnahmen bzw. durch Entnahmen aus Rücklagen zu nehmen.

Hiemit ist die Bürgermeisterentschließung vom

22. 4. 1958 genehmigt.

Ich bitte um Annahme.

Bürgermeister Fellingner:
Sind Sie damit einverstanden? Danke, einstimmige Annahme liegt vor.

Berichterstatte r Johann Knogler:
Der zweite Antrag ist ein Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses.

51) GHJ 1-9659/1957

Ankauf einer Multigraph- Multilithanlage.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Ankauf einer Multigraph-Multilithanlage und der Einrichtung einer Schreibstube bei der Magistratsabteilung IV mit einem gesamten Kostenaufwand von S 228 682, --

wird zugestimmt.

Zu diesem Zwecke werden.....S 40 000, -- bei V. P. 01-98 o. H. freigegeben und...S 188.700, -- als überplanmäßige Ausgabe bei der gleichen V. P. bewilligt.

Die Deckung hat durch Einsparungen und Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln zu erfolgen.

Die in diesem Zusammenhang bereits vollzogenen Beschlüsse des Stadtrates vom 17.12.1957 und vom 4. 2. 1958 werden genehmigt.

Ich bitte um Annahme. .

Bürgermeister Fellingner:
Sind Sie auch mit diesem Antrage einverstanden? Ich stelle fest, keine Gegenstimme, Danke.

Bitte Herr Gemeinderat Marreich!

Berichterstatte r Gemeinderat Erwin Marreich:
Sehr geehrter Gemeinderat!
Ich habe Ihnen laut Tagesordnung zwei Anträge vorzubringen.

52) ÖAG-St. Wi-Hof-3621/58

Ankauf von Rigolgittern.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für den Ankauf von 40 Stück Rigolgittern 1010/b/400 mm mit Rahmen und Aufstandsplatte, Schlitz quer zur Wasserlaufichtung, für das Lager des Städt. Wirtschaftshofes wird der Betrag von

S 14 500, --

(Schilling vierzehntausendfünfhundert)

bei V. P. 601-551/VII bA freigegeben.

Der Ankauf hat bei der Firma Eberlberger in Steyr auf Grund des Angebotes vom 2. 4. 1958 zu erfolgen.

53) ÖAG-St. Wi-Hof-1822/58

Ankauf von Kaltasphalt für den städtischen Wirtschaftshof.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für den zusätzlichen Ankauf von Kaltasphalt für den Städtischen Wirtschaftshof bei der Österreichischen Vialit-GesmbH in Braunau werden

S 100 000, --

(Schilling einhunderttausend) als überplanmäßige Ausgabe bei der V. P. 601-57 o. H. bewilligt.

Die Deckung hat durch Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln oder Entnahmen aus Rücklagen zu erfolgen.

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesen beiden Anträgen einverstanden? Dies ist der Fall, dankeschön.

Bitte Herr Gemeinderat Nowak!

Berichterstatte r Gemeinderat Julius Nowak:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Den beiden Anträgen des Stadtrates, die ich Ihnen hier vorbringe, bitte ich, Ihre Zustimmung zu geben.

54) FJ-2378/58

Ankauf von Spiel- und Bastelmaterial für die städtischen Kindergärten und Horte.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Nachschaffung von Spielzeug, Bastel- und Beschäftigungsmaterial für die städtischen Kindergärten und den Kinderhort nach Maßgabe des Amtsberichtes der Magistratsabteilung V vom 15. 7. 1958 werden als 1. Rate

S 15 000, --

(Schilling fünfzehntausend) aus V. P. 483-96 o. H. freigegeben.

Der zweite Antrag des Stadtrates betrifft:

55) Bau 4-3843/56

Einfriedung des Kindergartens Taschelried.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Arbeiten bzw. Materiallieferungen für die Einfriedung des Kindergartens Taschelried sind wie folgt in Auftrag zu geben:

1. Die Lieferung der Betonsäulen zum

Preise von.....S 5 869, -- an die Firma Dipl. Ing. Hans MILDA, Steyr;

2. die Lieferung des Drahtgeflechtes zum

Preise von.....S 6 415, -- an die Firma Johann BUKOWANSKY, Linz;

3. die Baumeisterarbeiten zum Preise von S 5 944, 57 an die Firma Franz HIRSCHBERGER, Steyr.

Zu diesem Zwecke wird der Betrag von

S 18 500, --

(Schilling achtzehntausendfünfhundert) bei der VP.

483-95 aOH freigegeben.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesen beiden Anträgen einverstanden?
Danke, auch hier ist einstimmige Annahme festzustellen.

Für Frau Gemeinderat Stefanie Pammer, bitte ich Herrn Gemeinderat Nowak fortzusetzen.

Berichterstatte Gemeinderat Julius Nowak:

Anstelle der nicht anwesenden Frau Gemeinderat Pammer habe ich Ihnen 2 weitere Anträge vorzubringen.

Der erste Antrag betrifft:

56) ÖAG-1707/58

Genehmigung der Grundablöse Malle im Zuge des Ausbaues des linken Brückenkopfes der großen Ennsbrücke.
Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke des Ausbaues des linken Brückenkopfes der Großen Ennsbrücke wird dem Ankauf der Liegenschaft EZ. 1286, Kat. Gem. Steyr, von Frau Rosa MALLE zu nachstehenden Bedingungen zugestimmt und der Betrag von

S 74 100, --

(Schilling siebzigviertausendeinhundert) aus der V. P. 668-90 aOH freigegeben.

1. Kaufpreis für 491 m2 Grundfläche (S100, -- je m2)..... S 49 100, --
2. Ablöse für sämtliche auf der Liegenschaft befindliche Einbauten (Zäune, Gartenhäuser, Wasserbehälter u. a.) und Kulturen (Bäume, Sträucher, Blumen- und Rasenanlagen)..... S 25 000, --
3. Der Eigentümerin wird bis zum Beginn der Bauarbeiten für die Große Ennsbrücke die unentgeltliche Benützung der Liegenschaft gestattet.
4. Für den Fall, daß die Große Ennsbrücke nicht an der vorgesehenen Stelle errichtet wird, verpflichtet sich die Stadtgemeinde Steyr, die Liegenschaft zu gleichen Bedingungen, wie der Ankauf erfolgte, der Liegenschaftseigentümerin Rosa Malle rückzuübertragen.
5. Sämtliche Kosten und Gebühren der Vertragserrichtung gehen zu Lasten der Stadtgemeinde Steyr.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden?
Danke, keine Gegenstimme.

Gemeinderat Julius Nowak:

Der nächste Antrag des Stadtrates lautet:

57) ÖAG-434/58

Verkauf verschiedener Grundflächen aus der EZ 637, Kat. Gem. Jägerberg, an die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Styria".
Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Abverkauf von insgesamt 2 580 m2 Grund aus den städtischen Grundparzellen 179/38, 62/1, 173/1 und 179/1 der EZ. 637, Kat. Gem. Jägerberg, an die Gemeinnützige Steyrer Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Styria" zu einem Preise von S 9, 50 je m2, demnach um S 24 510, -- (Schilling zwanzigviertausendfünfhundertzehn) wird zugestimmt. Für den auf die Verkehrsflächen entfallenden Straßengrund (Parzelle 179/38) im Ausmaß von 1 294 m2 hat die Verkäuferin denselben Preis pro m2, demnach S 12 293, -- (Schilling zwölftausenddreihundertneunzigdrei) zu bezahlen.

Die Festsetzung der näheren Bedingungen des Verkaufes bleibt in Anlehnung an den Beschluß des Gemeinderates vom 14. 9. 1956 der Magistratsdirektion vorbehalten. Sämtliche mit dem Verkauf und seiner Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren gehen zu Lasten der Käuferin.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Ich konstatiere einstimmige Annahme.

Bitte Herr Gemeinderat Petermayr!

Berichterstatte Gemeinderat Leopold Petermayr:

Werter Gemeinderat!

Es liegen 2 Anträge des Stadtrates zur Beschlußfassung vor.

58) GHJ 2-5211/58

Renovierung der Fassade der Promenadeschule.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Renovierung der Fassade am Schulgebäude Promenade 16 wird der Betrag von S 230 000, --

(Schilling zweihundertdreißigtausend) bei V. P. 21-90 o. H. freigegeben.

Die einschlägigen Arbeiten sind wie folgt in Auftrag zu geben:

Die Baumeisterarbeiten der Firma Franz Hirschberger zum Preise von S 147 529, -- auf Grund des Leistungsverzeichnisses vom 2. 7. 1958;

die Tischlerarbeiten der Firma Johann Ecker zum Preise von S 13 260, -- auf Grund des Leistungsverzeichnisses vom 24. 6. 1958;

die Spenglerarbeiten der Firma Joh. Faatz' Wtw. zum Preise von S 18 525, -- auf Grund des Leistungsverzeichnisses vom 26. 6. 1958;

die Anstreicherarbeiten der Firma Felix Malina zum Preise von S 16 773, 32 auf Grund des Leistungsverzeichnisses vom 30. 6. 1958;

die Glaserarbeiten der Firma Rudolf Tillian zum Preise von S 1 778, 16 auf Grund des Leistungsverzeichnisses vom 25. 6. 1958.

Der zweite Antrag:

59) GHJ 2-3858/58

Errichtung einer Grünanlage an der Wokral-, Schubert- und Schosserstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Errichtung einer Grünanlage auf der Grundparzelle 1618/15 KG, Steyr, innerhalb des Straßenvierecks Wokral-, Schubert- und Schosserstraße auf der Hohen Ennsleite mit einem Gesamtkostenaufwand von

S 112 000, --

wird der Betrag von S 70 000, -- bei VP 723-91 freigegeben, und der Betrag von S 42 000, -- bei derselben VP als überplanmäßige Ausgabe bewilligt.

Die Deckung der überplanmäßigen Ausgabe ist durch Einsparung bei VP 921-34 zu nehmen.

Die Herstellung der in diesem Zusammenhang zu erstellenden Wege ist dem Städt. Wirtschaftshof zum Preise von S 55 418,50, laut Leistungsverzeichnis vom 20. Mai 1958, die gärtnerische Ausgestaltung laut Leistungsverzeichnis vom 20. Mai 1958 der Firma Franz Aichinger zum Preise von S 46 695, -- zu übertragen.

Ich bitte um Annahme der beiden Anträge.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesen zwei Anträgen einverstanden? Dankeschön, keine Wortmeldung, daher angenommen.

Bitte Herr Gemeinderat Schmidberger!

Berichterstatter Gemeinderat Franz Schmidberger:

Sehr geehrter Gemeinderat!

Auch ich habe Ihnen zwei Stadtratsanträge zu unterbreiten.

60) ÖAG-9861/57

Verkauf der städtischen Grundparzelle 1222/28, Kat. Gem. Steyr an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für Bundesbedienstete.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Abverkauf der städt. Grundparzelle 1222/28, Kat. Gem. Steyr, im Ausmaß von 3 583 m² zu einem Preise von S 40, -- je m², an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für Bundesbedienstete, GesmbH. in Wien wird zugestimmt. Der anteilige Straßengrund im Ausmaße von 696 m² ist zum gleichen Preise mitzukaufen. Die Käuferin hat die gekauften Parzellen nach Maßgabe des Bebauungsplanes nach den Richtlinien des Stadtbauamtes innerhalb von 3 Jahren mit Kleinwohnhäusern zu verbauen. Zur Sicherung dieser Verpflichtung behält sich die Stadtgemeinde Steyr ein Wiederkaufs- und Vorkaufsrecht im Sinne der Bestimmungen des Bürgerlichen Rechtes vor. Sämtliche mit dem Verträge verbundenen Kosten und Gebühren gehen zu Lasten der Käuferin.

Die Festsetzung der näheren Vertragsbedingungen obliegt der Magistratsdirektion, die auch die Zustimmung der o.ö. Landesregierung als Gemeindeaufsichtsbehörde einzuholen hat.

Der weitere Antrag lautet:

61) Zl. 420/49

Verkauf der städtischen Liegenschaft EZ 75, Kat. Gem.

Ramingdorf, an die Ortsgemeinde Behamberg.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Abverkauf der gemeindeeigenen Liegenschaft EZ. 75 KG, Ramingdorf, bestehend aus den Grundstücken 91, 96, 97 und 98 je Baufläche sowie 119/4 Acker im Gesamtausmaß von 1 ha 06 a 99 m² samt allem rechtlichen tatsächlichen Zugehör um den Kaufpreis von S 500 000, -- (Schilling fünfhunderttausend) an die Ortsgemeinde Behamberg wird zugestimmt.

Der Kaufpreis ist in 10 gleichen Jahresraten von je S 50 000, -- bis spätestens Ende des Jahres 1968 ohne Anrechnung von Zinsen, jedoch bei entsprechender Wert-sicherung der Jahresraten nach dem Kleinhandelsindex, zu entrichten. Die Festsetzung der näheren Vertragsbedingungen bleibt der Magistratsdirektion vorbehalten, die auch die gemeindeaufsichtsbehördliche Genehmigung des Kaufvertrages bei der o.ö. Landesregierung einzuholen hat.

Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister Fellingner:

Stimmen Sie diesen Anträgen zu? Dies ist der Fall. Danke.

Für Herrn Gemeinderat Friedrich Stahlschmidt bitte ich Herrn Gemeinderat Kúpferling!

Berichterstatter Gemeinderat Franz Kúpferling:

In Vertretung des Herrn Kollegen Stahlschmidt bringe ich Ihnen zwei Anträge vor.

Der erste davon lautet:

62) GHJ 2-5212/58

Änderung der Pissoiranlage in der Promenadeschule.
Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Änderung der Pissoiranlage in der Hauptschule Promenade 16 mit einem Kostenaufwand von S 10 000, --

(Schilling zehntausend) wird der Betrag von S 8 000, -- bei V.P. 21-01 o.H. freigegeben und S 2 000, -- als überplanmäßige Ausgabe bei derselben V.P. bewilligt.

Die Deckung der überplanmäßigen Ausgabe ist durch Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln zu finden.

Die einschlägigen Arbeiten sind wie folgt in Auftrag zu geben:

Die Installation der sanitären Anlagen der Firma Obermayr & Freudenthaler zum Preise von S 3 722,40, die Fliesen- und Plattenarbeiten der Firma Sommerhuber, Steyr, zum Preise von S 3 711, die Maurerarbeiten dem Städt. Wirtschaftshof zum Preise von ca. S 1 200, --.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, einstimmig angenommen.

Gemeinderat Franz K pferling:
Der zweite Antrag betrifft:

63) GHJ 2-6456/58

Erneuerung der Blitzschutzanlage in der Volksschule Gleink.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Erneuerung der Blitzschutzanlage in der Volksschule Gleink wird der Betrag von S 8 700, --

(Schilling aucttausendsiebenhundert) als außerplanmäßige Ausgabe bei V. P. 21-943 o. H. bewilligt.

Die Deckung ist durch Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln zu nehmen.

Mit diesem Auftrag ist die Firma Ing. Josef G st tner zum Preise von S 7 880, -- auf Grund ihres Offertes vom 19. 8. 1958 zu betrauen.

Ich bitte auch um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Dankeschön ebenfalls Einstimmigkeit zu verzeichnen.

Bitte Herr Gemeinderat Wabitsch!

Berichterstatter Gemeinderat Ludwig Wabitsch:

64) GHJ 2-3464/58

Behebung von Mängel an der elektrischen Anlage des städtischen Objektes Haratzm llerstra e 37.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die von den Elektrizitätswerken in Steyr beanstandeten Mängel an der Strombezugsanlage im gemeindeeigenen Hause Steyr, Haratzm llerstra e 37, sind mit einem Kostenaufwand von ca.

S 11 000, --

(Schilling elftausend) gegen Verrechnung mit den Hausparteien zu beheben.

Zu diesem Zwecke wird der Betrag von S 8 000, -- bei V. P. 921-90 freigegeben und als überplanmäßige Ausgabe der Betrag von..... S 3 000, -- bei derselben V. P. bewilligt.

Die Deckung der überplanmäßigen Ausgabe ist durch Mehreinnahmen an allgemeinen Deckungsmitteln zu nehmen.

Mit der Ausführung der Elektroinstallationsarbeiten ist die Firma Elektrobau-AG zum Preise von S 10 778,30 laut Leistungsverzeichnis vom 21. 4. 1958 zu betrauen.

Ich ersuche um die Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Keine Wortmeldung, daher angenommen, danke.

Gemeinderat Ludwig Wabitsch:

65) GHJ 1-4538/58

Ankauf von Brennmaterial für die Heizperiode 1958/59.

I. Teil.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Deckung des Bedarfes an Brennmaterial für den 1. Teil der Heizperiode 1958/59 wird der Betrag von S 497 000, --

(Schilling vierhundertneunzigtausend) bei SN2-31 freigegeben.

Das Heizmaterial ist wie folgt anzukaufen:

1. 200 t Gaskoks, Brech I und II zum Preise von S 173 400, -- beim Gaswerk Steyr;
2. 30 t Steinkohle, Nuß I und II zum Preise von S 25 710, -- bei der Konsumgenossenschaft Steyr;
- 3a) 30 t Union - Braunkohle Briquets zum Preise von S 21 777, -- bei der Firma Steyrer Kohlenvertrieb;
- b) 60 rm Spreisselholz zum Preise von S 8 100, -- bei der Firma Steyrer Kohlenvertrieb;
4. 20 t Wolfsegger Braunkohle zum Preise von S 7 454, --, bei der Firma Magdalena Weichseldorfer;
- 5a) 280 t Heizöl schwer zum Preise von S 219 520, -- bei der Firma Shell-Austria;
- b) 30 t Heizöl mittel zum Preise von S 25 800, -- bei der Firma Shell-Austria;
6. Die Kosten der periodischen Ofenreparaturen sowie für Brennmaterialzufuhr, Holzschneiden und anderen mit der Brennmaterialienlagerung verbunden Auslagen werden mit S 15 000, -- zur Kenntnis genommen.

Ich bitte um Annahme.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag ebenfalls einverstanden? Dies ist der Fall, dankeschön.

Bitte Herr Gemeinderat Wippersberger!

Berichterstatter Gemeinderat Wippersberger:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Ich habe Ihnen 2 Anträge des Stadtrates vorzubringen. Der erste Antrag befaßt sich mit

66)  AG-St. Wi-Hof-4351/58

Ankauf einer Stahlrohrger stkonstruktion.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für den Ankauf einer Stahlrohrger stkonstruktion samt Zubehör nach Maßgabe des Amtsberichtes des Städtischen Wirtschaftshofes vom 6. 6. 1958 bei der Firma Stahlrohrbau GesmbH Wien auf Grund des Angebotes vom 28. 5. 1958 wird der Betrag von S 53 000, --

(Schilling fünfzigtausend) bei V. P. 727-992 o. H. (neu) als überplanmäßige Ausgabe bewilligt.

Die Deckung ist durch Mehreinnahmen bzw. aus Rücklagen zu nehmen.

Der zweite Antrag lautet wie folgt:

67) Schu I-3917/58

Ankauf des Jahrbuches V für Schulentwachsene.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur Anschaffung von 765 Stück des Jahrbuches V für Schulentwachsene zum Zwecke der Verteilung an die Schulentwachsenen der Steyrer Volks-, Sonder- und Hauptschulen wird der Betrag von

S 7 700, --

(Schilling siebentausendsiebenhundert) als Ausgabe bei V. P. 21-54 o. H. bewilligt.

Die Bestellung dieser Bücher hat beim Österr. Buchklub der Jugend in Wien zu erfolgen.

Ich bitte auch um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit diesen beiden Anträgen einverstanden? Danke, einstimmig angenommen.

Mit: Herr Gemeinderat Zöchling!

Berichterstatte r Gemeinderat Johann Zöchling:

Zum Abschluß der Tagesordnung darf ich Ihnen noch 2 Anträge des Stadtrates unterbreiten.

68) ÖAG-7597/57

Verpachtung des Hotels Nagl; Vornahme von Investitionen im Hotel Nagl.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. In teilweiser Abänderung und Ergänzung des Stadtratsbeschlusses vom 29. 10. 1957 werden für die Verpachtung der Hotellokalitäten und Räumlichkeiten des Hotels Nagl an die Ehegatten Hubert und Stefanie Preisinger sowie der Konzession zum Betrieb einer Hotelpension an Herrn Hubert Preisinger folgende Bestimmungen festgesetzt:
Der Pachtzins beträgt bis zum Abschluß der Investitionen, spätestens aber bis 1. 1. 1959 S 3 000, -- pro Monat, ab diesem Zeitpunkt pro Monat S 1 000, -- zuzüglich 20 % der Einnahmen aus den tatsächlich erzielten Zimmerpreisen. (D. h. Zimmerpreise abzüglich Beheizung, Frühstück und Bedienungsgeld).
Die Festsetzung der übrigen Bedingungen des Pachtvertrages ist der Magistratsdirektion überlassen.
Sämtliche mit dem Vertrage verbundenen Kosten und Gebühren gehen zu Lasten der Pächter.
2. Für die von der Stadtgemeinde Steyr im Einvernehmen mit den Pächtern vorzunehmenden Investitionen wird der Betrag von
S 370 000, --
zuzüglich einer Sicherheitsreserve von 10 % als außerplanmäßige Ausgabe bei VP. 991-97 aOH. bewilligt. Die Deckung hat durch Einnahmen aus Rücklagen zu erfolgen.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke, einstimmige Annahme ist zu verzeichnen.

Gemeinderat Johann Zöchling:

69) En-6529/58

Installation einer Straßenbeleuchtung in der verlängerten Posthofstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Installation einer Straßenbeleuchtung in der verlängerten Posthofstraße von der Blümelhuberstraße bis zur Kaplangasse wird der Betrag von
S 20 000, --

(Schilling zwanzigtausend) bei der V. P. 711-941 oH. freigegeben.

Mit den Arbeiten ist die Firma Fritz Berger in Steyr zum Anbotspreise von S 18 385,85 auf Grund ihres Offertes vom 8. 9. 1958 zu betrauen.

Der Entnahme von Elektromaterial aus dem städtischen Lagerbestand im Werte von ca. S 3 071,60 wird zugestimmt.

Ich bitte Sie, auch diesem Antrage Ihre Zustimmung zu erteilen.

Bürgermeister Fellingner:

Sind Sie auch mit diesem Antrage einverstanden? Dies ist der Fall, ich danke.

Bitte Herr Stadtrat Moser!

Stadtrat August Moser:

Ich möchte noch betreffend Münichholz ein paar Fragen stellen.

In der letzten Zeit stand in der Presse zu lesen, daß die Angelegenheit Münichholz zwischen den beiden Landesregierungen des Landes Ober- und Niederösterreichs zum Abschluß gekommen sei, und zwar soll eine Entschädigung in der Höhe von 25 Mill. an das Land Niederösterreich zu entrichten sein.

Ich möchte nun fragen, soll dieser Betrag von der Gemeinde Steyr allein bezahlt werden oder übernimmt einen Teil davon die Oberösterreichische Landesregierung?

Dann wurde auch davon gesprochen, daß Herr Vizekanzler Bittermann angeblich gegen dieses Übereinkommen Einspruch erhoben hat. Sind der Gemeinde die Gründe dieses Einspruches bekannt? Es wäre notwendig, daß hier im Gemeinderat offiziell bekanntgegeben wird, wie die Situation bezüglich Münichholz steht.

Bürgermeister Fellingner:

Bitte zum Preis von Münichholz. Wir sind nicht in der Lage zu sagen, welchen Anteil das Land übernehmen wird, die Situation ist noch ungeklärt. Die Abmachungen über die Ablösesumme - das ist übrigens ein Ausdruck, der nicht ganz angebracht ist - spielen sich zwischen den Ländern ab; wir werden nur einen Teil dieser Last übernehmen müssen, den wir heute aber noch nicht kennen. Diese Abmachungen wurden wie gesagt, nur zwischen dem Land Oberösterreich und dem Land Niederösterreich besprochen. Die Stadt Steyr selbst hatte dabei nichts zu tun; das Land Oberösterreich wird natürlich einen Teil dieser Summe uns in irgend einer Form auflasten, die wir jedoch heute, wie bereits festgestellt, noch nicht kennen. Bitte ich weiß auch von einem Einspruch - wir haben uns auch diesbezüglich gleich erkundigt und Informationen eingeholt. Dieser hat nichts mit sachlichen Dingen, die das Münichholz

berühren, zu tun, sondern betrifft lediglich eine formelle Abwicklungsmethode der Verhandlungen in Wien. Also es ist kein Einspruch, der irgendwie gegen Münchenholz gerichtet war, sondern lediglich gegen die Art der Absprachen und die Führung der formellen Verhandlungen.

Bitte Herr Stadtrat Moser!

Stadtrat August Moser:

Meine Damen und Herren!
Ich hätte noch eine Anfrage zu richten und zwar betrifft diese eine bestimmte Presse. Ich meine sie rundweg beim Namen, weil ich kein Freund von Anonymitäten bin. Es ist das Echo der Heimat.

Diese Zeitung hat sich in der letzten Zeit sehr oft mit der Gemeinde Steyr befaßt, so zum Beispiel mit dem Taborbau; darüber wurde dann vom Herrn Bürgermeister eine Richtigstellung gegeben. Aber sie hat in einer Sache eine Nachricht gebracht, die, glaube ich, man sich nicht ohne weiteres gefallen lassen mußte und zwar hat sie bezüglich des Bades beim Ramingbach geschrieben, daß, abgesehen von der Kritik, daß das Ganze zu viel in der Schattenseite gelegen ist - bitte eine Kritik und ein Aufmerksammachen ist natürlich ein Recht der Presse, das ihr niemand abstreiten wird - es angeblich hohe Gemeindefunktionäre waren, die an einem besonders raschen Abschluß des Grundkaufes und Abschluß des Bauauftrages für das Bad, das dort gebaut wird, interessiert waren; das heißt, diese Anonymität ist ausgeklungen in einer Verdächtigung hoher Gemeindefunktionäre. Ein jeder kann sich dabei denken, was er will: Ist es der Bürgermeister, ist es der Magistratsdirektor, ist es einer seiner Stellvertreter, der Vizebürgermeister o.ä.? Ich glaube, daß bei aller Anerkennung der Demokratie, Freiheit der Presse und der Bedeutung ihrer Kritik, die wir nicht einschränken wollen, solche anonyme Verdächtigungen nicht unwidersprochen hingenommen werden dürfen. Es ist darüber sehr viel gesprochen worden. Führende Gemeindefunktionäre werden da einer Handlung beschuldigt, die nicht seriös gewesen sein soll. Das zweite ist aber, daß man sagt, ja ihr seid ja Blöde, ihr hört und seht nichts und laßt Euch alles gefallen; der gesamte Gemeinderat wurde damit verdächtigt. Ich glaube, daß dazu von Seiten des Präsidiums Stellung genommen werden mußte.

Bürgermeister Fellingner:

Wir haben auch in dieser Sache schon Stellung bezogen. Wir haben die Zeitung sozusagen gestellt ob ihrer Unrichtigkeit. Das Pressegesetz gäbe uns nun verschiedene Möglichkeiten, gegen diese Dinge einzuschreiten, aber ich glaube, daß gerade wir auf die Schreibweise dieser Zeitung nicht mit all zu großen Aufwand reagieren sollen. Ich glaube, daß der Artikel es nicht wert wäre. Wir haben dem Reporter gesagt, er soll sich selbst einmal ins Bad hinunterstellen und soll mit den Leuten, die dort arbeiten, reden, ob die Sonne

wirklich hinscheint oder nicht, die würden ihm dann eine genügende Belehrung geben. Er hat es vorgezogen, nicht ins Bad zu gehen und hat gesagt, er sieht das ein, er wird alles berichtigen; die Redaktion in Wien hätte für diesen Bericht leider noch nicht Platz gehabt und dergleichen. Wie gesagt, es gäbe hier schon Möglichkeiten, das Pressegesetz heranzuziehen. Aber wir wissen auch, daß immer wieder die Zeitung Möglichkeiten findet, diese Erwiderungen in einer, sagen wir gelinde, gehässigen Form, zu kommentieren, und ich glaube, das haben wir gerade in diesem Falle und gerade dieser Zeitung gegenüber nicht notwendig. Das ist meine Meinung und ich hoffe, daß diese sich vollinhaltlich mit der des gesamten Gemeinderates deckt.

Stadtrat August Moser:

Nur ganz kurz. Ich war nicht der Auffassung, daß man mit Hilfe des Pressegesetzes irgendwie berichtigen soll. Natürlich besteht da die Möglichkeit, daß in noch einer gehässigeren Form zurückgeschlagen wird. Aber ich glaube, nachdem hier eine anonyme Verdächtigung ausgesprochen wurde, mußte das vom Magistratspräsidium in Form einer Mitteilung oder Verurteilung dieser Presse richtig gestellt werden. Ob das Bad zu viel in der Sonnen- oder Schattenseite liegt, darüber können die Meinungen auseinandergehen, das ist klar. Dieser Verdächtigung aber, gewisse hohe oder führende Gemeindefunktionäre, wörtlich "waren besonders interessiert, so rasch wie möglich diesen Kauf zu tätigen", mußte man entgegentreten; das heißt nämlich, daß einer gewesen sein soll, der persönlich einen Vorteil aus der Sache gehabt hätte. Darin liegt die Verdächtigung und das soll zurückgewiesen werden.

Bürgermeister Fellingner:

Wir haben das auch dem Reporter gesagt und dieser hat erwidert, daß er eben schlecht informiert gewesen wäre. Diese Tatsache ist auch richtig, er war wirklich schlecht informiert, denn wenn jemand den Ablauf des Grundankaufes gerade dieses Grundstückes kennt oder nachliest, so muß er sagen, daß sich das sehr sehr lange hingezogen hat und das zu einem Zeitpunkte, an dem überhaupt die Errichtung eines Bades noch nicht zur Diskussion stand, sondern lediglich der Ankauf dieses für die Stadt irgendwie wichtigen Grundstückes behandelt wurde. Also hier hat der Redakteur gesagt, er wurde schlecht informiert.

Wir sind damit am Ende der öffentlichen Sitzung angelangt. Ich bitte nach Ablauf einer Pause von 2 Minuten die vertrauliche Sitzung weiterzuführen.

Ende der öffentlichen Sitzung: 18,30 Uhr.

Dauer der vertraulichen Sitzung: 18,30 Uhr bis 18,45 Uhr.

(Das Protokoll über die vertrauliche Sitzung befindet sich im Faszikel "Protokolle über die vertraulichen Sitzungen des Stadt- und Gemeinderates" bei der Magistratsdirektion).

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

Heinrich Jäger

A. Fellingner

- 78 -

Die Protokollprüfer:

Wigle Thoma
Prummer